Bewertung der Ausbreitung der Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs

[Kurzfassung]

Hyogo-Toyooka-Modell zur Förderung einer regionalen Gestaltung für das Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch

Prüfungsausschuss für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs

Über dieses Bewertungsprojekt

Die Stadt Toyooka (Präfektur Hyogo) und ihre Umgebung (nachstehend "Region Toyooka" genannt) sind Schauplatz des ersten Versuchs in Japan, eine bedrohte Tierart – den Orientalischen Weißstorch – wieder anzusiedeln. Dazu haben sich diverse Behörden, Bürger und Unternehmen rund um den Hyogo Park of the Oriental White Stork, eine auf den Orientalischen Weißstorch spezialisierte Forschungseinrichtung der Universität Hyogo, zusammengetan. Es ist ihnen gelungen, bis zum heutigen Zeitpunkt (2013) wieder mehr als 70 Orientalische Weißstörche in der freien Natur anzusiedeln.
Im Rahmen des vorliegenden Projekts soll ein unabhängiges Komitee, das sich aus sechs Behörden (Amt für Kunst und Kultur, Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft und Fischereiwesen, Verkehrsministerium, Umweltministerium, Hyogo Park of the Oriental White Stork, Stadt Toyooka) zusammensetzt, die eng mit den Wiederansiedlungsbestrebungen verbunden sind, den Fortschritt der Bestrebungen unter dem Aspekt der öffentlichen Maßnahmenpolitik bewerten und offene Aufgaben aufzeigen, um auf diese Weise zur künftigen Weiterentwicklung des Projekts beizutragen, die auch eine Ausdehnung auf andere Regionen einschließt.

Das Projekt wird einen Blick auf bisherige Bemühungen zur regionalen Gestaltung für ein erfolgreiches Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch in der Region Toyooka werfen und ermitteln, wie sich die Tiere verbreitet haben, um so durch eine Analyse dieses Prozesses den zugrundeliegenden Mechanismus zu klären.
Die Bewertung des Fortschritts und die Ausarbeitung der derzeitigen Aufgaben sollen gemeinsam mit einer Kategorisierung der Ausbreitungsmechanismen der Tiere in der Region Toyooka in das sogenannte „Hyogo-Toyooka-Modell" einfließen.

Einleitung

1. Hintergrund und bisheriger Verlauf der Wiederansiedlungsbestrebungen

– Der Orientalische Weißstorch, ein glückverheißender Vogel*, der einst als Schädling bekämpft wurde, und der zugleich gefährliche wie Segen bringende Maruyama-Fluss –

Das Leben der Menschen war in der Region Toyooka schon immer eng mit der Natur verknüpft. Zwar kann diese einerseits sehr rau sein, was sich vor allem durch das häufige Hochwasser am Maruyama-Fluss zeigt, doch bringt sie den Menschen der Region auch seit jeher vielfältigen Nutzen; ein Beispiel dafür sind die in den Feuchtgebieten vorkommenden japanischen Purpur-Weiden, die gerne in der Korbflechterei eingesetzt werden.

Der Orientalische Weißstorch, der einst in großer Zahl in dieser Gegend zu finden war, galt zwar einerseits als Schädling, da er bisweilen die Setzlinge in den Feldern zertrampelte, wurde jedoch aufgrund seiner anmutigen Gestalt zugleich auch als Glück bringender Vogel betrachtet. Dass angesichts seiner widersprüchlichen Natur dem Zusammenleben mit ihm solche Bedeutung beigemessen wurde, ließ ihn zu einem Symbol der Region werden.

Die Beziehung zwischen Mensch und Natur wurde jedoch im Zuge des Wirtschaftswachstums und des um sich greifenden Strebens nach Bequemlichkeit in der modernen Zeit schwächer, und die Zahl der Orientalischen Weißstörche, die in Japan in der Region Toyooka bis zuletzt überlebt hatten, nahm nach dem Krieg dramatisch ab, so dass die Art 1956 schließlich zu einem besonderen Naturgut ernannt wurde. Trotzdem verschwand im Jahr 1971 das letzte wild lebende Exemplar.

1955 wurde in der Region Toyooka eine aus Bürgern und Behörden gebildete Schutzbewegung ins Leben gerufen. 1965 startete dann die gezielte Zucht in der Präfektur Hyogo, und 1999 wurde schließlich die Forschungseinrichtung für Orientalische Weißstörche Hyogo Park of the Oriental White Stork gegründet. Somit engagieren sich viele Menschen mit Mühe seit mehr als einem halben Jahrhundert durch Schutz, Vermehrung und Wiederansiedlung für diese Art.

2005 fand ein erster Auswilderungsversuch durch den Hyogo Park of the Oriental White Stork statt; damit zeigen die Bestrebungen um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka eine beachtliche Weiterentwicklung, ausgehend vom Verschwinden der letzten wild lebenden Exemplare über die Zucht, die Wiedereinführung und schließlich die regionale Gestaltung (Stärkung des lokalen Zusammenhalts).

Die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs ist ein weltweit einmaliger Versuch, einen in freier Wildbahn nicht mehr vorkommenden Vogel wieder im Lebensumfeld des Menschen zu etablieren. Um dies zu erreichen, sind regionale Gestaltungsmaßnahmen notwendig, deren Schwerpunkt auf der Schaffung einer Umgebung liegt, in der die Menschen der Region den Orientalischen Weißstorch akzeptieren und mit ihm zusammenleben können, weshalb die Anstrengungen vor allem auf regionaler Ebene vorangetrieben werden sollten.

*Glückverheißender Vogel: ein Vogel, der als Omen für Glück gilt, oder ein Glück bringender Vogel.

Lage der Stadt Toyooka und ihrer Umgebung

Ansicht des Maruyama-Flusses und der Stadt Toyooka

2. Fortschritt und derzeitiger Stand des Projekts – Wissenschaft, Behörden und die regionale Gemeinschaft tun sich erfolgreich zusammen –

Eine kennzeichnende Besonderheit der Bemühungen in der Region Toyooka ist die enge Zusammenarbeit zwischen (1) Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Orientalischen Weißstorch befassen, (2) den Behörden und (3) der regionalen Gemeinschaft; diese Zusammenarbeit bildete die Haupttriebkraft hinter dem Erfolg der Bestrebungen.
Die Behörden orientierten sich dabei in ihren Entscheidungen eng an den Empfehlungen der Wissenschaft und erarbeiteten unter Berücksichtigung der verschiedenen Umstände diverse Techniken und Maßnahmen, die sich in der regionalen Gemeinschaft umsetzen ließen. Auch die regionale Gemeinschaft dürfte vor dem Hintergrund ihrer für sie typischen Besonderheiten (Geografie, Geschichte und Kultur, natürliche Umgebung und Naturkatastrophen, Lokalcharakter) die Erkenntnisse der Wissenschaft verinnerlicht und auf diese Weise ihren Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Wiederbelebung der Region geleistet haben.
Die Bestrebungen haben sich somit in vielfältiger Weise entfaltet, auch wenn sich nicht alles wie vorgesehen entwickelt hat – so sollte etwa die Ausdehnung der Feuchtgebietsfläche am Maruyama-Fluss auf den Stand um 1930 zurückgebracht werden (154 ha), während derzeit (2012) tatsächlich nur 127 ha als Feuchtgebiet ausgewiesen sind. Was die Landwirtschaft betrifft, so wird zum Stand 2012 bereits auf 8,8 % der bewirtschafteten Reisanbauflächen eine Form der landschaftsgestalteten Landwirtschaft praktiziert, die auch dem Orientalischen Weißstorch einen Lebensraum bietet. Auch eine allgemeine Verbreitung in der regionalen Gesellschaft in Form von Schildern und der Aufnahme in die Namen regionaler Produkte und Geschäfte ist zu beobachten.
Doch trotz dieser vielfältigen Bestrebungen wird auch deutlich, was bislang nicht erreicht werden konnte Erfolge und wo künftig noch mehr getan werden muss.

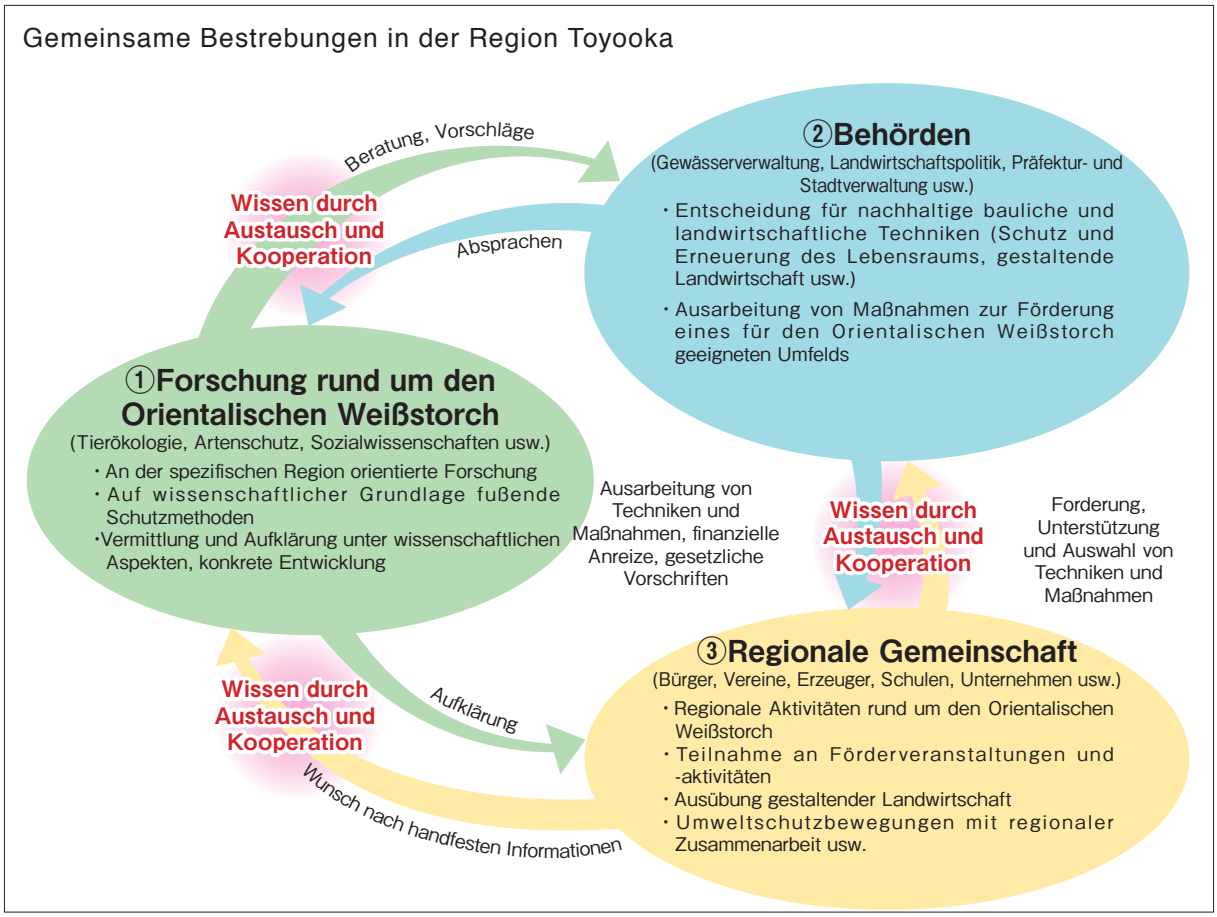


Abb.: Schematische Ansicht der Mechanismen zur Förderung der Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka

Übergreifender Blick auf die Bewertung

1. Ziel der Bewertung
Fortführung der Entwicklung in der Region Toyooka und Ausdehnung der Bestrebungen auf andere Regionen

Ziel ist es, durch schwerpunktmäßige Betrachtung besonders repräsentativer Bereiche aus den verschiedenen Bestrebungen rund um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka einen Überblick zu erarbeiten und zu ermitteln, durch welche Prozesse und Mechanismen jeweils die Einbeziehung möglichst vieler Menschen gelungen ist; die Ergebnisse sollen dann als Basis für die folgenden Aktivitäten dienen:

(1) Herausarbeitung der künftigen Aufgaben und Ausrichtung, um eine Umwelt zu schaffen, die noch besser auf die Bedürfnisse des Orientalischen Weißstorchs zugeschnitten ist

(2) Mögliche Anwendung auf ähnliche Unterfangen in anderen Regionen

Die verschiedenen Faktoren, die am Standort Toyooka bei der Ausweitung einer von den verschiedenen Akteuren vorangetriebenen Umweltgestaltung, die ein Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch ermöglicht, eine Rolle spielen, sollen im Rahmen der Bewertung kategorisiert und im sogenannten „Hyogo-Toyooka-Modell" zusammengefasst werden.

2. Bewertungsumfang
– Betrachtungen mit Schwerpunkt auf öffentlichen Maßnahmen (Gewässerwesen, Landwirtschaft, Regionalgesellschaft usw.) –

Das Beurteilungsprojekt soll sich bezüglich der Ausbreitung und des Fortschritts der Bestrebungen vor allem auf den wichtigen Bereich der öffentlichen Maßnahmen in den Bereichen Gewässerwesen, Landwirtschaft, Regionalgesellschaft konzentrieren. Das heißt, es erfolgt keine Untersuchung und Bewertung wissenschaftlicher Aspekte.
Da aber andererseits die Wissenschaft den Kern der Bemühungen um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka bildet, werden Aufgaben und Trends hinsichtlich der regionalen Gestaltung für das Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch, die ja über Berührungspunkte mit der Forschung verfügen, durchaus in die Betrachtungen einbezogen.

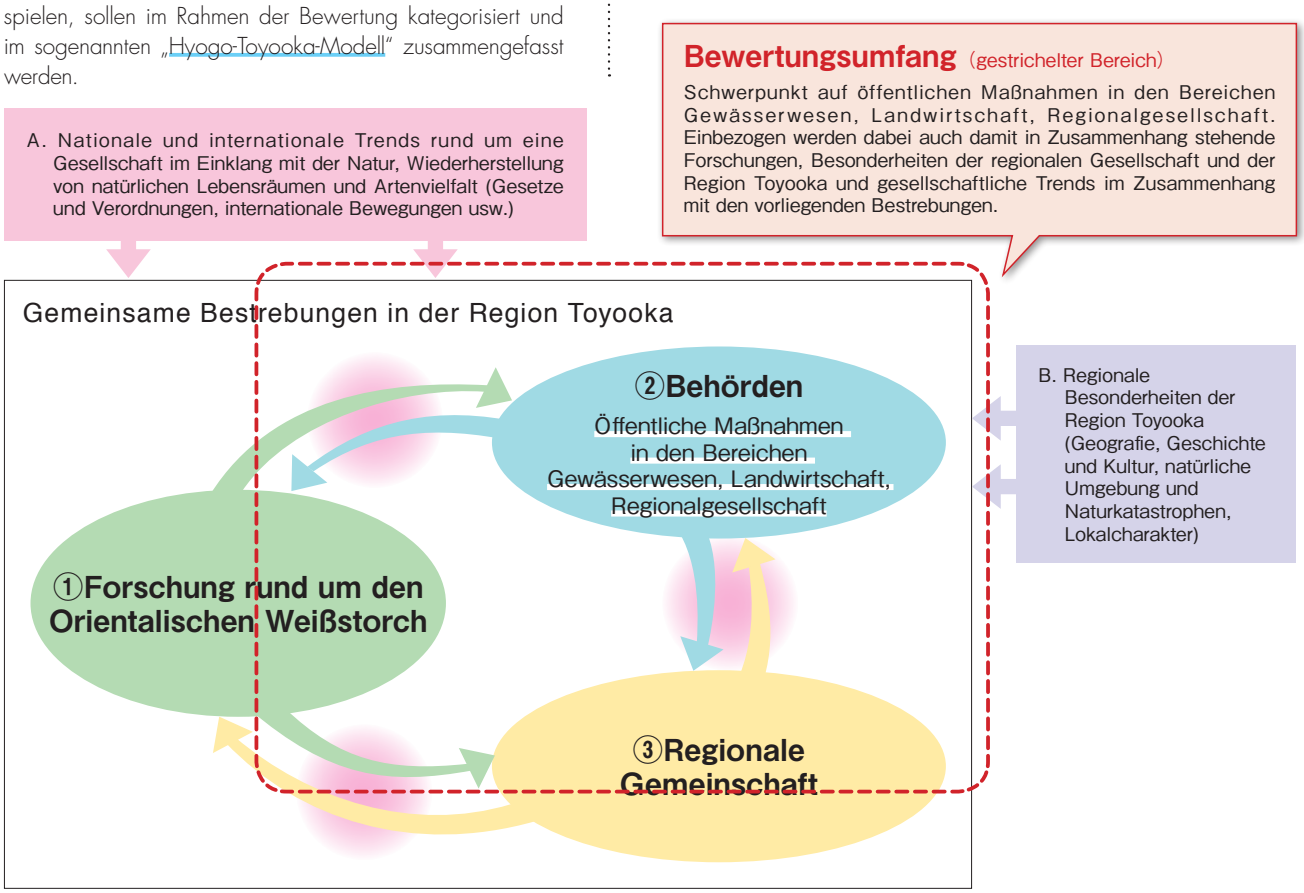


Abb.: Bewertungsumfang

Quelle: Website der Stadt Machida, Präfektur Tokyo

Liebe zum Lebendigen

Quelle: Website der Stadt Chikuma

Liebe zur Heimat

3. Vorgehensweise der Bewertung
Analyse mit Schwerpunkt auf dem Gefühl der Verbundenheit zu allen Lebewesen dieser Welt

I. Analyse

Auf den Fortschritt der Bestrebungen zur naturnahen Gestaltung der Region Toyooka spielt der Orientalische Weißstorch eine wichtige Rolle als Sinnbild für diese Bemühungen. Trotzdem ist eine Analyse der Faktoren, die die Entwicklung bis zu diesem Punkt ermöglicht haben, schwierig. Daher soll sich die vorliegende Analyse schwerpunktmäßig mit dem Gefühl der Verbundenheit befassen.

Hinsichtlich des Bewusstseins für die Sicherung des eigenen Überlebens und des Strebens des Menschen, seine Lebensumstände zu verbessern (Überlebensprinzip) lassen sich zwei Aspekte herausarbeiten, nämlich die Liebe zu den Lebewesen und der Natur (Biophilie*1) (im Folgenden: „Liebe zum Lebendigen") und die Liebe zur Heimat (Topophilie*2). Es heißt, in Situationen seelischer Not und einer Störung des Gleichgewichts gehe der Mensch zu einer stabilitätssichernden Verhaltensweise über.

Für die Menschen der Region Toyooka, die seit jeher unter ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen*3 leben, bedeutet die Zerstörung der Beziehung zwischen Mensch und Natur, symbolisiert durch das Verschwinden des Orientalischen Weißstorchs, zweifellos eine schwere Störung des Gleichgewichts in ihrem Lebensraum.

Es ist somit denkbar, dass hinter den Fortschritten in den Bemühungen um eine Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs eine gegenseitige Verstärkung der nach Stabilisierung strebenden Faktoren, also Liebe zum Lebendigen, Liebe zur Heimat sowie Wunsch nach Sicherheit im Leben (wirtschaftlicher Sicherheit) stattfand, so dass sich das Gefühl der Verbundenheit wellenartig ausbreiten konnte.

Diese Fortpflanzung des Gefühls der Verbundenheit steht für die betroffenen Menschen in Verbindung mit einem Gefühl der Zufriedenheit und des Glücks in ihrem Leben sowie mit einer Neuentdeckung ihrer Identität als Bewohner der Region Toyooka.

Zusammenfassend sollen hier diese Liebe zum Lebendigen, die Liebe zur Heimat und der Wunsch nach Sicherheit im Leben als „Überlebens-/Lebensprinzip" bezeichnet werden.

Das Verbundenheitsgefühl und das Streben nach besseren Lebensumständen

(1) Liebe zum Lebendigen = Biophilie
(Liebe zur Natur, symbolisiert durch den Orientalischen Weißstorch)

(2) Liebe zur Heimat = Topophilie
(Liebe zum Ort Toyooka)

(3) Wunsch nach Sicherheit im Leben

Unter dem Aspekt einer Definition dessen, was eine Verbesserung hinsichtlich des Überlebens-/Lebensprinzips darstellt, fließen in die Analyse im Rahmen des vorliegenden Projekts zum einen numerische Faktoren ein, die sich auf die Wiederansiedlungsbestrebungen auswirken, und zum anderen Interviews über die Verbreitung und Vernetzung mit beteiligten Personen.

II. Auswertung

Geordnet nach repräsentativen Bereichen soll der Fortschritt der Bestrebungen bewertet und herausgearbeitet werden, welche Aufgaben derzeit bestehen oder sich abzeichnen, um auf diese Weise eine Orientierung für die Fortführung der Gestaltung des Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch in der Region aufzuzeigen (für den Zeitraum der kommenden 10 Jahre).

Die Aichi-Ziele (bestehend aus 20 Einzelzielen) (CBD-COP*4 10, Aichi, Oktober 2010) sehen vor, bis 2050 eine „Welt im Einklang mit der Natur" zu schaffen und geben in diesem Zusammenhang einen Aktionsplan vor, der bis 2020 umgesetzt werden soll. Um als Pioniere in der Gestaltung eines Lebensraums im Einklang mit der Natur die dahingehenden Bemühungen noch weiter auszubauen, soll außerdem der Fortschritt in Bezug auf öffentliche Maßnahmen relevanter Behörden in der Region Toyooka im Lichte dieser Aichi-Standards bewertet und ein Handlungsleitfaden für die Zukunft erarbeitet werden.

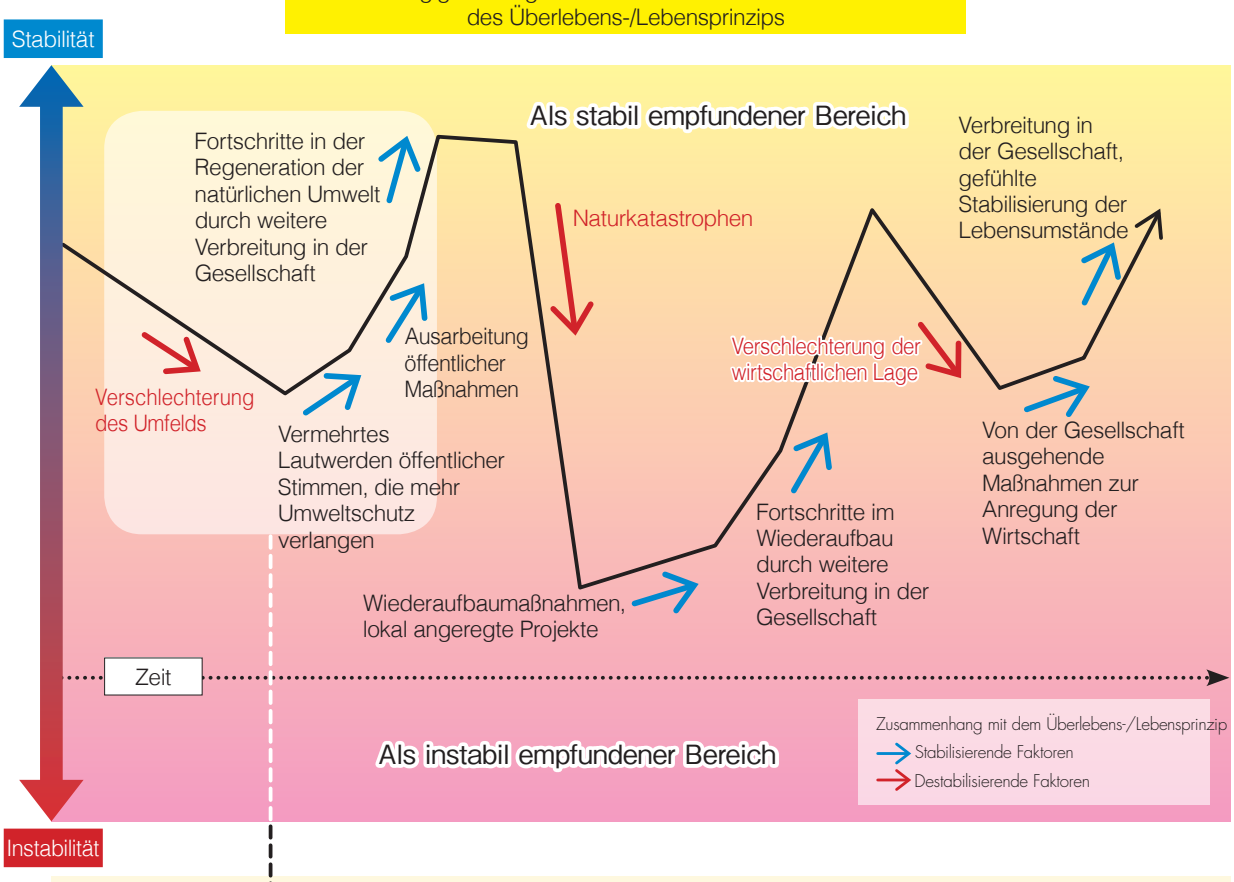
*1: Erstmals definiert u.a. von Edward Wilson (geb. 1929, US-amerikanischer Soziobiologe). Bezeichnet die liebevolle Verbundenheit mit den Lebewesen und der Natur.
*2: Erstmals definiert von Yi-Fu Tuan (geb. 1930, US-amerikanischer Geograf). Bezeichnet die Liebe zu einem Ort.
*3: Unter der Voraussetzung vom Eintritt einer Katastrophe, auch mit der Kraft der Natur an einem Ort überleben.
*4: Vertragsstaaten-Konferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt

Wunsch nach Sicherheit im Leben

Beispiele für die Bestrebung der Stabilisierung hinsichtlich des besseren Überlebens-/Lebensprinzips

Links: Gemeinsames Projekt für Umweltbegrünung und Austausch der Stadt Machida, Präfektur Tokyo, und der Stadt Yamamotocho, Kreis Watari, Präfektur Miyagi, gelegen in der vom großen Ostjapanischen Erdbeben von 2011 betroffenen Zone
Mitte: Bewahrung einer bedeutenden Kulturlandschaft / Reisterrassen in Obasute (Stadt Chikuma)
Rechts: Förderung der lokalen Wirtschaft durch Regionalmaskottchen

Abb.: Abhängigkeitsdiagramm zum Wandel der Gefühle hinsichtlich des Überlebens-/Lebensprinzips



Analyseverfahren des vorliegenden Projekts

[Analyse]
・Analyse der Beziehung zwischen numerischen Veränderungen in den Wiederansiedlungsbestrebungen und stabilisierenden bzw. destabilisierenden Faktoren
・Analyse der Vernetzung zwischen den Akteuren anhand von konkreten Beispielen. Außerdem Herausarbeitung weiterer Vernetzungsfaktoren (Motivation, Austausch usw.)

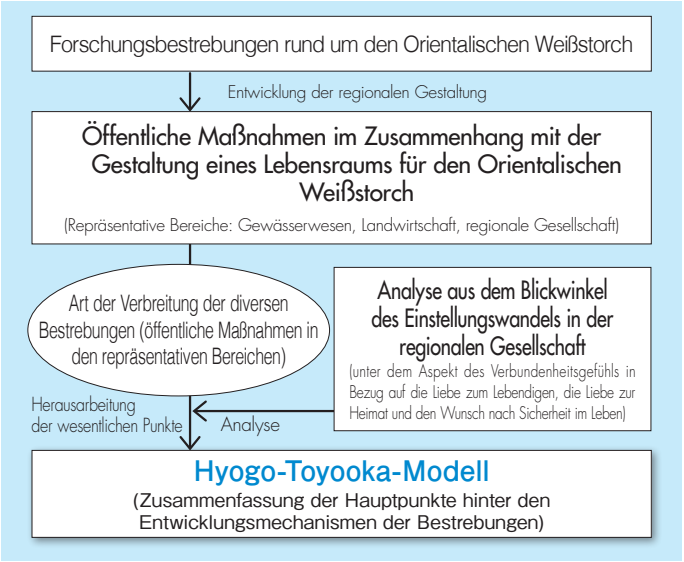
Anhand der Analyse herausgearbeitete Punkte bezüglich der Fortschritte in den Wiederansiedlungsbestrebungen

→ **Hyogo-Toyooka-Modell**

4. Bewertungsprozess

Das folgende Diagramm veranschaulicht den Ablauf der Einordnung, Analyse und Bewertung der Ausbreitung der Wiederansiedlungsbestrebungen in der Region Toyooka im Rahmen des vorliegenden Projekts.
Die Bewertungsergebnisse wurden vom Prüfungsausschuss für die Wiederauswilderung des Orientalischen Weißstorchs in Form einer „Erklärung zu künftigen Maßnahmen" zusammengefasst.
Im Folgenden sollen eine Übersicht über die Analyseergebnisse, die Erstellung des Hyogo-Toyooka-Modells und die genannte Erklärung vorgestellt werden.

Blickwinkel der Analyse



[Hintergrund der Bestrebungen]

Zum Hintergrund für die Gestaltung eines Lebensraums, der ein gemeinsames Leben mit dem Orientalischen Weißstorch in der Region Toyooka ermöglicht, hat neben regionalen Besonderheiten wie Geografie, Geschichte und Kultur, Natur, Naturkatastrophen oder Industrie in wesentlicher Form auch die lokale Gemeinschaft beigetragen, die sich in der Region durch das Leben in und mit der Natur gebildet hat.

[Kategorisierung der praktischen Umsetzungserfolge der Bestrebungen]

Es wurden Hergang und Erfolg der Umsetzung der diversen Bestrebungen in den repräsentativen Bereichen (Gewässerwesen, Landwirtschaft, regionale Gesellschaft) kategorisiert. Dazu wurden für die einzelnen Bereiche Phänomene, die sich auf die Region ausgewirkt haben (Beispiel: Hochwasser am Maruyama-Fluss) sowie gesellschaftliche Trends bezüglich der Regenation der natürlichen Umwelt und entsprechende Gesetze und Verordnungen in zeitlichen Zusammenhang gesetzt.
Die relevanten Behörden haben darüber hinaus eine eigene Prüfung der von ihnen durchgeführten Maßnahmen in den einzelnen repräsentativen Bereichen durchgeführt; auf diese Weise konnten die derzeit verbleibenden und sich für die Zukunft abzeichnenden Aufgaben herausgearbeitet und eine Orientierungshilfe für die Zukunft erstellt werden.

[Analyse der Bestrebungen]

Bezüglich der Verbreitung und Vernetzung der Bestrebungen in den einzelnen repräsentativen Bereichen wurde unter dem Aspekt des Verbundenheitsgefühls in Bezug auf die Liebe zum Lebendigen, die Liebe zur Heimat und den Wunsch nach Sicherheit im Leben eine Analyse zur Herausarbeitung der wesentlichen Punkte durchgeführt. Diese wesentlichen Punkte konnten in die Prozesse „Bewusstmachung", „gemeinsamer Zukunftsentwurf", „Übergang zur aktiven Umsetzung" und „Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls" unterteilt werden.

[Bewertung der Fortschritte der Bestrebungen]

Zur objektiven Erfassung der Fortschritte, die die einzelnen öffentlichen Maßnahmen durch die relevanten Behörden in der Region Toyooka erzielt haben, wurde eine Bewertung im Lichte der von CBD-COP10 festgelegten Aichi-Ziele durchgeführt. Außerdem wurde jedes Ziel mit den Ergebnissen der Selbstüberprüfung der relevanten Behörden abgeglichen, um auf diese Weise eine Orientierungshilfe für die kommenden zehn Jahre zu erstellen.

[Erstellung des Hyogo-Toyooka-Modells]

Die Hauptpunkte hinter den Entwicklungsmechanismen der Bestrebungen wurden zusammengefasst.

[Erklärung zu künftigen Maßnahmen]

5. Nutzung der zusammengefassten Resultate

Die diversen Akteure (Amt für Kunst und Kultur, Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft und Fischereiwesen, Verkehrsministerium, Umweltministerium, Hyogo Park of the Oriental White Stork, Stadt Toyooka) stellen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zusammen, unterhalten Websites und berichten auf Konferenzen.

Für CBD-COP12 (Okt. 2014, Südkorea) ist eine Bekanntmachung von Fallbeispielen in Bezug auf die Aichi-Ziele geplant.

《Siehe: Die Aichi-Ziele und die japanischen Landesziele für die Erfüllung derselben》

○Die Aichi-Ziele (festgelegt auf der CBD-COP10)

Strategisches Ziel A	Bekämpfung der Ursachen des Rückgangs der biologischen Vielfalt in allen Bereichen des Staates und der Gesellschaft durch Einbeziehung der Biodiversität in sämtliche Sektoralpolitiken.
Ziel 1	Die Menschen sind sich des Wertes der biologischen Vielfalt bewusst und wissen, was sie zu ihrer Erhaltung unternehmen können
Ziel 2	Der Wert der biologischen Vielfalt ist in den nationalen und lokalen Strategien und Planungsprozessen zu Entwicklung und Armutsbekämpfung berücksichtigt und wird, soweit angemessen, in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und die Berichtssysteme einbezogen
Ziel 3	Beseitigung oder Umgestaltung von Anreizen und Subventionen, die sich negativ auf die biologische Vielfalt auswirken sowie Einrichtung und Anwendung positiver Anreize zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt
Ziel 4	Alle Akteure haben zur Gewährleistung einer nachhaltigen Produktion und eines nachhaltigen Konsums Maßnahmen ergriffen oder Pläne umgesetzt
Strategisches Ziel B	Reduktion des Drucks auf die Biodiversität und Förderung ihrer nachhaltigen Nutzung.
Ziel 5	Reduktion der Verlustrate aller natürlichen Lebensräume einschließlich der Wälder auf nahe Null, mindestens aber um die Hälfte, und erhebliche Reduzierung der Degradierung und Zerschneidung von Lebensräumen
Ziel 6	Nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung aller Bestände von Fischen, Wirbellosen und Wasserpflanzen
Ziel 7	Nachhaltige Bewirtschaftung der durch Landwirtschaft, Aquakultur und Forstwirtschaft genutzten Flächen
Ziel 8	Der Grad der Umweltverschmutzung ist auf ein unschädliches Niveau gebracht
Ziel 9	Die invasiven gebietsfremden Arten sind identifiziert und beseitigt
Ziel 10	Auf ein Minimum reduzierte Belastungen von Korallenriffen und anderen empfindlichen Ökosysteme, von der Versauerung der Ozeane betroffen sind
Strategisches Ziel C	Verbesserung des Zustands der biologischen Vielfalt durch Sicherung der Ökosysteme und Arten sowie der genetischen Vielfalt.
Ziel 11	Mindestens 17 % der Landgebiete und 10 % der Meeresgebiete sind als Schutzgebietssysteme usw. geschützt
Ziel 12	Das Aussterben bedrohter Arten ist unterbunden
Ziel 13	Sicherung der genetischen Vielfalt von Nutzpflanzen und landwirtschaftlichen Nutztieren und ihren wilden Artverwandten und Minimierung der Verarmung
Strategisches Ziel D	Erhöhung des Nutzens für alle, der sich aus der biologischen Vielfalt und aus den Ökosystemleistungen ergibt.
Ziel 14	Wiederherstellung und Sicherung von Ökosystemen, die Leistungen erbringen
Ziel 15	Regeneration von mindestens 15 % der geschädigten Ökosysteme; dadurch Leistung eines Beitrags zur Abschwächung der Klimaveränderung und Anpassung an diese
Ziel 16	Inkraftsetzung und wirksame Umsetzung des Protokolls von Nagoya über den Zugang zu genetischen Ressourcen
Strategisches Ziel E	Verbesserung der Umsetzung durch partizipative Planung, Wissensmanagement und Kapazitätsaufbau.
Ziel 17	Die Teilnehmerländer haben eine wirksame, partizipative nationale Biodiversitätsstrategie und aktualisierte Aktionspläne verabschiedet und Umsetzungsmaßnahmen ergriffen
Ziel 18	Traditionelle Kenntnisse werden respektiert und integriert
Ziel 19	Verbesserung von Kenntnissen und Technologien, die sich auf die biologische Vielfalt beziehen
Ziel 20	Erheblich Erhöhung der Mobilisierung finanzieller Mittel für die wirksame Umsetzung des strategischen Plans gegenüber dem aktuellen Stand

◯Die Aichi-Ziele und die japanischen Landesziele für die Erfüllung derselben

Strategische Ziele	Landesziele	Wichtigste Aktionsziele		Target
Strategisches Ziel A Beseitigung der Grundursachen für Artenverarmung	**A-1** Einbeziehung der biologischen Vielfalt in alle gesellschaftlichen Belange	A-1-1	Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung und Aufklärung in Sachen biologische Vielfalt	1 2 3 4
		A-1-2	Sichtbarmachung der Fortschritte der ergriffenen Maßnahmen, etwa durch wirtschaftliche Bewertung der biologischen Vielfalt	
		A-1-3	Entwurf regionaler Strategien für biologische Vielfalt auf lokaler Ebene und Förderung der praktischen Umsetzung Ausarbeitung einer regionalen Strategie für biologische Vielfalt bis 2013 und Überarbeitung der existierenden Leitfäden	
		A-1-4	Weitere Aufstellung von Strategien und Planungen in Regionen/Gemeinden, die sich bereits aktiv um biologische Vielfalt bemühen, Betrachtung der Auswirkung von Anreizen für mehr biologische Vielfalt sowie Umsetzung solcher Anreize schaffenden Maßnahmen	
		A-1-5	Aufstellung und Veröffentlichung von Leitlinien für nachhaltiges Wirtschaften und Förderung ihrer Umsetzung	
Strategisches Ziel B Fortsetzung der Bestrebungen um eine Minimierung des menschlich verursachten Drucks auf die Ökosysteme und Förderung einer nachhaltigen Nutzung	**B-1** Reduktion der Verlustrate natürlicher Lebensräume sowie Reduzierung ihrer Degradierung und Zerschneidung	B-1-1	Aufstellen einer Verfahrensweise und einer Vergleichslinie zur Erfassung der Situation bezüglich Verarmung und deren Geschwindigkeit sowie Degradierung und Zerschneidung für die mittelfristige Bewertung der Erfüllung der Aichi-Ziele, die für 2014 oder Anfang 2015 angesetzt ist	5
		B-1-2	Bis 2020 Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Degradierung und Zerschneidung von Lebensräumen usw.	
		B-1-3	Bis 2015 Neubewertung der Situation bezüglich der Umsetzung des Gesetzes über den Schutz von Wildtieren usw.	
		B-1-4	Vorantreiben von Maßnahmen gegen Ernteschäden durch Wildtiere und gegen Waldschäden usw.	
	B-2 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und Fischerei zur Sicherung der biologischen Vielfalt	B-2-1	Förderung von Projekten, die sowohl wirtschaftliche Aktivitäten wie etwa nachhaltige Landwirtschaft oder die Verwaltung der Produktionsgrundlagen als auch gezielten Artenschutz verfolgen	6 7
		B-2-2	Nachhaltige Ausnutzung der vielfältigen Funktionen des Waldes sowie überwachende Untersuchungen des Waldzustands usw.	
		B-2-3	Förderung von Projekten, die sowohl nachhaltige Landwirtschaft als auch gezielten Artenschutz verfolgen usw.	
		B-2-4	Durchführung von Projekten für eine Landschaftsgestaltung im Einklang mit der Natur	
	B-3 Verringerte Belastung durch Stickstoff, Phosphat usw. sowie Schutz von Meereslebewesen und verbesserte Produktivität von Aquakulturen	B-3-1	Reduzierung des Eintrags von Düngemitteln und organischen Verunreinigungen aus Gewässereinzugsgebieten und Umsetzung der siebten Eintragreduzierungsplans bis März 2015	8
		B-3-2	Bis 2014 Überprüfung von Umweltstandards, z. B. in Bezug auf gelösten Sauerstoff in tieferen Gewässerschichten zum Erhalt von Wasserlebewesen und den Klarheitsgrad zum Schutz von Wasserpflanzen	
		B-3-3	Durchführung von Untersuchungen zur Aufstellung von Verwaltungsrichtlinien für die Sicherung von Lebensäumen	
	B-4 Identifizierung invasiver gebietsfremder Arten anhand von Untersuchungen zur Umsetzung des Gesetzes über gebietsfremde Arten, Gewinnung von Daten zu häufigen Einwanderungswegen, Prioritätenregelung für die Bekämpfung und geplante Durchführung derselben	B-4-1	Bis 2014 Erstellen einer Liste invasiver gebietsfremder Arten sowie Zusammenstellung von Daten zu häufigen Einwanderungswegen usw.	9
		B-4-2	Bis 2014 Systematisierung der Bekämpfungsprioritäten, Vorantreiben planmäßiger Bekämfpungsmaßnahmen und Aufstellung eines „Aktionsplans gegen Schäden durch gebietsfremde Arten" (vorläufiger Name)	
		B-4-3	Kontrolle oder Ausrottung von invasiven gebietsfremden Arten mit hoher Priorität sowie im Zuge dessen Erfassung der Überlebenssituation seltener Arten sowie Regeneration der Ökosysteme	
	B-5 Weitestmögliche Reduzierung des menschlich verursachten Drucks	B-5-1	Bis 2013 Bestimmung des menschlich verursachten Drucks auf Klimaveränderungen gegenüber empfindlich reagierende Ökosysteme wie etwa Korallenriffe, Seegraswiesen, Wattgebiete, Vogelinseln, subalpine Regionen oder Hochgebirge; bis 2015 Festlegung von ökologischen Toleranzgrenzen für menschlich verursahctne Druck und Umsetzung von Maßnahmen zur Einhaltung derselben	10
Strategisches Ziel C Verbesserung des Zustands der biologischen Vielfalt durch Schutz der Ökosysteme und Arten sowie der genetischen Vielfalt	**C-1** Angemessener Schutz von 17 % der Landmasse und 10 % der Meeresgebiete	C-1-1	Aufstellen einer Verfahrensweise und einer Vergleichslinie zur Erfassung der Schutz- und Verwaltungssituation für die mittelfristige Bewertung der Erfüllung der Aichi-Ziele, die für 2014 oder Anfang 2015 angesetzt ist	11
		C-1-2	Untersuchungen zur Ausweisung von für die biologische Vielfalt besonders wertvollen Regionen sowie sorgfältiger Schutz und Verwaltung derselben	
		C-1-3	Ausarbeitung von Leitlinien zu einem regionsübergreifenden biologischen Netzwerk sowie Aufstellung desselben	
		C-1-4	Bis 2014 Ermittlung wichtiger Meeresgebiete sowie Prüfung der Notwendigkeit und Verfahrensweise ihres Schutzes	
	C-2 Verhinderung des Aussterbens bekanntermaßen bedrohter Arten und Aufrechterhaltung der genetischen Vielfalt von Nutzpflanzen und landwirtschaftlichen Nutztieren usw.	C-2-1	Sammlung von Wissen über vom Aussterben bedrohte Arten, Erstellung einer roten Liste und regelmäßige Überarbeitung derselben	12 13
		C-2-2	Ausweisung seltener Tier- und Pflanzenarten in Japan sowie Förderung von Zuchtmaßnahmen zu ihrem Schutz usw.	
		C-2-3	Schaffung einer Grundlage zur Verhinderung des Aussterbens oder weiteren Rückgangs bedrohter Arten usw.	
		C-2-4	Förderung von Arten, etwa dem Japanischen Ibis oder der Tsushima-Leopardkatze, außerhalb ihres Lebensraums sowie Wiederauswilderung derselben	
		C-2-5	Schaffung eines Netzwerks zum Schutz der genetischen Vielfalt von Pflanzen usw.	
Strategisches Ziel D Erhöhung des Nutzens, der sich aus der biologischen Vielfalt und aus den kosystemleistungen ergibt	**D-1** Erhöhung des Nutzens, der sich aus der biologischen Vielfalt und aus den Ökosystemleistungen ergibt, durch Sicherung und Regeneration der Ökosysteme	D-1-1	Sicherung einer nachhaltigen Forstwirtschaft, Schaffung und Schutz eines artenreichen und gesunden Waldes usw.	14
		D-1-2	Schutz und Nutzung ländlicher Lebensräume durch nachhaltige Landwirtschaft sowie Nutzung regionaler Ressourcen usw.	
		D-1-3	Förderung der SATOYAMA-Initiative innerhalb und außerhalb Japans	
		D-1-4	Bis 2013 Ausweisung des Sanriku-Fukkō-Nationalparks sowie Regeneration schützender Baumbestände in Küstengebieten usw.	
		D-1-5	Durchführung von Projekten für eine Landschaftsgestaltung im Einklang mit der Natur	
		D-1-6	Überprüfung neuer Maßnahmen rund um UNESCO-Naturerbestätten	
	D-2 Wiederherstellung von wenigstens 15 % der geschädigten Ökosysteme; dadurch Leistung eines Beitrags zur Abschwächung der Klimaveränderung und Anpassung an diese	D-2-1	Aufstellen einer Verfahrensweise und einer Vergleichslinie zur Erfassung der Situation bezüglich des Schutzes und der Regeneration von Ökosystemen für die mittelfristige Bewertung der Erfüllung der Aichi-Ziele, die für 2014 oder Anfang 2015 angesetzt ist	15
		D-2-2	Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels oder Anpassung an diesen durch Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration von Ökosystemen	
		D-2-3	Förderung von Maßnahmen zur erhöhten CO2-Speicherung durch Wälder durch angemessene Waldwirtschaft, Einrichtung von Grüngürteln usw.	
	D-3 Ratifizierung des Protokolls von Nagoya und Umsetzung lokaler Maßnahmen	D-3-1	Möglichst frühzeitige Ratifizierung des Protokolls von Nagoya, bis spätestens 2015 Aufstellung von Messpunkten zur Überwachung der Nutzung genetischer Ressourcen sowie Bekanntmachung und Aufklärung rund um diese Messpunkte zur Gewährleistung der pflichtgemäßen Umsetzung des Protokolls von Nagoya	16
		D-3-2	Unterstützung für Entwicklungsländer, die das Protokoll von Nagoya ratifizieren wollen, durch umweltgeologische Einrichtungen (Global Environment Facility GEF), Umsetzungsfonds für das Nagoya-Protokoll usw.	
Strategisches Ziel E Nachdrückliches Vorantreiben von Maßnahmen auf Grundlage der staatlichen Artenvielfaltsstrategie und Stärkung der wissenschaftlichen Grundlagen, auf denen diese fußen, sowie Kapazitätsaufbau auf dem Gebiet der biologischen Vielfalt	**E-1** Vorantreiben von Maßnahmen auf Grundlage der staatlichen Artenvielfaltsstrategie usw.	E-1-1	Bei Bedarf von 2015 bis 2016 Überarbeitung der staatlichen Artenvielfaltsstrategie	17
		E-1-2	Beitrag zur weltweiten Erfüllung von Ziel 17 durch umweltgeologische Einrichtungen (GEF), Japan Biodiversity Fund usw.	
	E-2 Respektierung traditioneller Kenntnisse, Stärkung der wissenschaftlichen Grundlagen, stärkere Anlehnung politischer Maßnahmen an die Wissenschaft, wirkungsvolle Mobilisierung der Ressourcen (Finanzmittel, Personal, Technik usw.), die zum Erreichen der Aichi-Ziele notwendig sind	E-2-1	Neubewertung, Weitergabe und Nutzung traditionellen Wissens und traditioneller Techniken zur Ressourcennutzung	18 19 20
		E-2-2	Umfassende und kontinuierliche Aktualisierung und schnellere Weitergabe von Umweltdaten usw.	
		E-2-3	Ausbau der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Meeresbiologie und Meeresökosystemen	
		E-2-4	Übergreifende Bewertung der Situation der biologischen Vielfalt und mittelfristige Prüfung der Erfüllung der Landesziele durch Japan	
		E-2-5	Aktive Beteiligung an und Unterstützung von IPBES sowie Einrichtung eines nationalen Systems	
		E-2-6	Erfassung der Ressourcenmobilisierung in Japan sowie Schaffung eines Berichterstattungssystems an das für das Übereinkommen über die biologische Vielfalt zuständige Sekretariat	

*Zieljahr der Landesziele B-5, D-3 und E-1 ist 2015 und aller anderen Landesziele 2020. Wenn für die wichtigsten Aktionsziele kein Zieljahr angegeben ist, gilt das Zieljahr des Landeszieles.

Quelle: Broschüre des Umweltministeriums zu den Ergebnissen von COP10, COP11 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt und den Aichi-Zielen (März 2013)

Analyse der Wiederansiedlungsbestrebungen

- Bezüglich der Verbreitung und Vernetzung der Bestrebungen in den einzelnen repräsentativen Bereichen (Gewässerwesen, Landwirtschaft, regionale Gesellschaft) wurde unter dem Aspekt des Verbundenheitsgefühls in Bezug auf die Liebe zum Lebendigen, die Liebe zur Heimat und den Wunsch nach Sicherheit im Leben eine Analyse durchgeführt, um die wesentlichen Punkte in Bezug auf die Ausbreitung der Maßnahmen und die Vernetzung der Akteure herauszuarbeiten.
- Zur Bestimmung der wesentlichen Punkte bezüglich der Ausbreitung wurden für die drei Bereiche jeweils systematisch repräsentative Indizes und Erfolgswerte betrachtet.
- Zur Bestimmung der wesentlichen Punkte bezüglich der Vernetzung wurden für die drei Bereiche jeweils konkrete Beispiele betrachtet.
- Anhand der wesentlichen Punkte bezüglich der Ausbreitung der Maßnahmen und der Vernetzung der Akteure konnten Faktoren ermittelt werden, die in das Hyogo-Toyooka-Modell einbezogen wurden.

Wesentliche Punkte bezüglich der Ausbreitung

Systematische Auswertung repräsentativer Indizes und Erfolgswerte

[Repräsentative Indizes]

- Gewässer .....Veränderung der Feuchtgebietsfläche* des Flussgebiets des Maruyama-Flusses (staatlich verwaltetes Gebiet)
- Landwirtschaft .....Wirtschaftliche Anbaufläche, die dem Orientalischen Weißstorch als Brutgebiet dient
- Regionale Gesellschaft .....Bekanntheitsgrad der regionalen Gestaltungsmaßnahmen für das Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch

Wesentliche Punkte bezüglich der Vernetzung

Herausarbeitung anhand von konkreten Beispielen aus den drei Bereichen

[Konkrete Beispiele]

- Gewässer .....Schaffung von Feuchtgebieten, die sowohl der Flussregulierung als auch dem Umweltschutz dienen, sowie Bildung eines ökologischen Netzwerks
- Landwirtschaft .....Bemühung um eine Bewirtschaftungsweise, die dem Orientalischen Weißstorch das Brüten erlaubt
- Regionale Gesellschaft .....Wiederherstellung des Naturzustands im Bezirk Tai

In das Hyogo-Toyooka-Modell einzubeziehende Faktoren

Herausarbeitung der in das Hyogo-Toyooka-Modell einzubeziehenden Faktoren

Es wurden fünf Faktoren ermittelt

① Gezielte Aktivitäten/Entwicklungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Trends
② Schaffung von Berührungspunkten zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft
③ Ausarbeitung von Prozessen
④ Geschickte Ausnutzung zufallsbedingter natürlicher Phänomene zur Förderung der Sache
⑤ Kenntnis der traditionellen regionalen Gemeinschaft

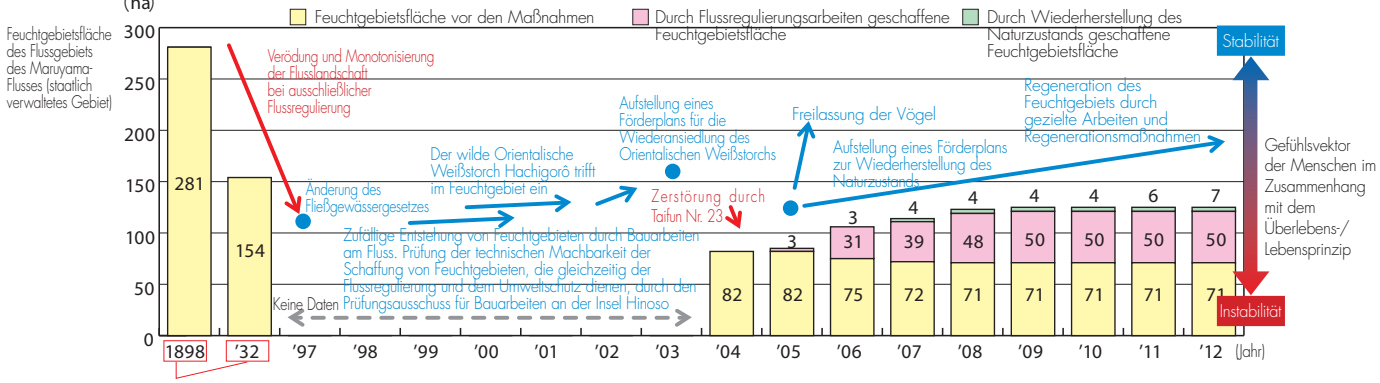
<4 Prozesse>
A. Prozess der Bewusstmachung
B. Prozess eines gemeinsamen Zukunftsentwurfs
C. Prozess des Übergangs zur aktiven Umsetzung
D. Prozess der Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls

Analyse der Ausbreitung anhand der repräsentativen Indizes; Analyse der Vernetzung anhand der konkreten Beispiele

■ Bestrebungen rund um Gewässer

1. Analyse der Ausbreitung der Maßnahmen anhand des repräsentativen Indexes (Feuchtgebietsfläche des Maruyama-Flusses)

Veränderung der Feuchtgebietsfläche des Flussgebiets des Maruyama-Flusses (staatlich verwaltetes Gebiet)



Anhand einer alten Karte im Maßstab 1:50.000 wurde die Position des Deichs (Flussgebiet) ermittelt; innerhalb des so ermittelten Gebiets wurde dann die Fläche des Feuchtgebiets gemessen. Die Werte für 1932 und 1950 waren gleich.

Quelle: Materialien vom Amt Toyooka für Fließgewässer und Staatsstraßen des Verkehrsministeriums

*Feuchtgebietsfläche mit Ausnahme der Fläche mit um 50 cm gegenüber Normalpegel gesunkenem Wasserstand

Veränderung der Feuchtgebietsfläche des Flussgebiets des Maruyama-Flusses (staatlich verwaltetes Gebiet)

Zum Ausgangszeitpunkt 1898 betrug die Fläche 281 ha und lag 1932 (als die Anzahl der Orientalischen Weißstörche in der Region Toyooka um 1930 mit etwa 100 Tieren vermutlich ihren Spitzenwert hatte) und 1950 bei jeweils 154 ha; bis 2004 war sie auf 82 ha geschrumpft. Ab 2005 nahm die Feuchtgebietsfläche durch Flussregulierungsarbeiten wieder zu und betrug 2012, nachdem auch Arbeiten zur Regeneration der Flusslandschaft durchgeführt worden waren, 127 ha.

Faktoren im Zusammenhang mit der Veränderung der Feuchtgebietsfläche des Flussgebiets des Maruyama-Flusses (staatlich verwaltetes Gebiet)

Da es am Maruyama-Fluss bereits häufig zu Hochwasserschäden gekommen war, waren verschiedene Umbauarbeiten wie etwa der Bau von Betonschutzverstärkungen am Flussufer vorgenommen worden, deren Schwerpunkt auf der Regulierung des Flusses lag, wodurch die Feuchtgebietsfläche des Maruyama-Flusses sich bis 2004 mit 82 ha gegenüber 1932 mit 154 ha halbiert hatte.

Ab 1975 nahm das Interesse der Bürger an intakten Flusslandschaften im ganzen Land zu und mündete Ende der 1980er Jahre in Protestbewegung gegen den Bau eines Mündungsdamms am Nagara-Fluss; in der Folge erreichte die Bürgeropposition gegen den hergebrachten Typ von Flussbauarbeiten mit alleinigem Schwerpunkt auf Regulierung und Wassernutzung ihren Höhepunkt. Angesichts dessen wurde 1997 das Fließgewässergesetz geändert, so dass neben Regulierung und Wassernutzung nun auch der Umweltschutz zu einem erklärten Ziel der Fließgewässerverwaltung wurde. Das geänderte Gesetz schreibt vor, dass bei Flussbauprojekten stets auch die Bürger anzuhören sind. Allerdings ließen sich bei Dämmen und anderen traditionellen Flussbauprojekte die Flussregulierung und der Umweltschutz häufig kaum miteinander vereinbaren, und ein Ausgleich zwischen den beiden Zielen war schwer zu erreichen.

Die Flussverwaltung (der Staat) hatte Land angekauft, um im Interesse von Bürgern, die sich mehr Sicherheit durch eine Regulierung des Maruyama-Flusses wünschten, die im Fluss liegende Insel Hinoso vollständig auszuheben; die Hauptmeinung tendierte jedoch zu mehr Umweltschutz, und als auf der Insel Hinoso und in ihrer Umgebung immer mehr wertvolle Arten gefunden wurden, geriet die Aushebung zum Streitpunkt. Daher organisierte die Flussverwaltung (der Staat) den „Prüfungsausschuss für Bauarbeiten an der Insel Hinoso", der sich aus den verschiedensten Mitgliedern wie etwa den ehemaligen Privateigentümern des Insellandes, Bürgergruppen, Experten und Fischereiverbänden zusammensetzte; mithilfe einer visuellen Simulation der Aushebungsverfahren und einer dreidimensionale Fließwegsimulation wurden die von den verschiedenen Aushebungsverfahren bewirkten Veränderungen, Auswirkungen und Resultate geprüft und an den Ausschuss weitergeleitet.

Durch gesondert von dem Projekt durchgeführte Flussbauarbeiten (Maruyama-Fluss, Bezirk Nogami) entstand in der Zwischenzeit unerwartet eine Feuchtgebietszone, was zeigte, dass sich Flussregulierung und Umweltschutz abhängig vom Aushebungsverfahren durchaus vereinbaren ließen. Der Ausschuss setzte seine Arbeit unter diesem Aspekt fort und bestätigte schließlich die Durchführbarkeit einer Technik zur Schaffung von Feuchtgebietszonen als Methode, Flussregulierung und Umweltschutz miteinander zu vereinbaren.

Währenddessen wurde 2002 das Gesetz über die Förderung der Regeneration der Natur verabschiedet; außerdem traf der wilde Orientalische Weißstorch Hachigorô im Feuchtgebiet ein, was zu einer weitergehenden Anerkennung des Wertes und der Bedeutung von Feuchtgebieten durch Politik und Bürger führte. 2003 stellte die Präfektur Hyogo den Förderplan für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs auf, und es wurde der zahlreiche Akteure vereinende Kommunikationsrat zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs gegründet. Der Plan sah im Bereich Gewässer eine Flussgestaltung vor, die zu einer Regeneration der Feuchtgiebete führte. Unter Beteiligung der Flussverwaltung (Staat und Präfektur) wurde schließlich mit der Ausarbeitung eines Plans zur Regeneration der Natur des Maruyama-Flussgebiets erstellt (seit 2003).

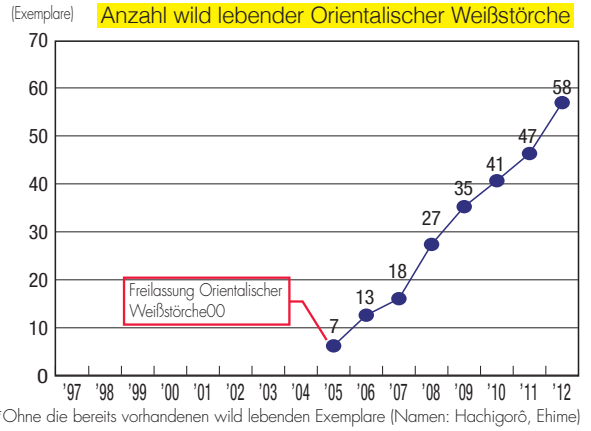
Auf diese Weise bemühten sich die verschiedensten Akteure um eine Wiederauswilderung des Orientalischen Weißstorchs im Jahr 2005, als die Region Toyooka im Oktober 2004 durch den Taifun Nr. 23 in nie dagewesenem Ausmaß verwüstet wurde.

Der Taifun Nr. 23 verursachte ein extremes Hochwasser, das bei den Bewohnern der Region extreme Schäden verursachte, so dass auch Stimmen laut wurden, die Flussbauarbeiten mit Schwerpunkt auf Flussregulierung verlangten; die Rückkehr des Orientalischen Weißstorchs wurde jedoch als Symbol für die Erholung von der Katastrophe wahrgenommen, so dass die Bürger nach wie vor den Schutz der Maruyama-Flusslandschaft und die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs wünschten. In Zusammenarbeit zwischen Staat und Präfektur und unter Beteiligung diverser Akteure wie Bürger, Experten usw. schließlich der Plan zur Regeneration der Natur des Maruyama-Flussgebiets ausgearbeitet wurde (November 2005).

Im Rahmen eines Notmaßnahmenprojekt gegen außergewöhnliche Hochwasserschäden im Zuge der Zerstörungen durch den Taifun Nr. 23 wurden Flussbauarbeiten nach dem ermittelten Verfahren durchgeführt, bei dem aktiv Feuchtgebietszonen geschaffen wurden, so dass die Feuchtgebietsfläche des Maruyama-Flusses bis 2012 (heutiger Stand) auf 127 ha zunahm.

In den Bestrebungen zur Wiederauswilderung des aus der Region Toyooka verschwundenen Orientalischen Weißstorchs wurde der Orientalische Weißstorch für die Bürger zu einem Symbol ihrer Heimatliebe und ihrer Liebe für das Lebendige, und indem sich alle Akteure in einer gemeinsamen Anstrengung um einen Lebensraum für den Orientalischen Weißstorch bemühten und um seine Rückkehr kämpften, was in Kombination mit der Formung des Kommunikationsrats zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs eine starke Antriebswirkung entfaltete.

Im Bereich Gewässer erfolgte die Regeneration der Feuchtgebiete somit im Rahmen eines entsprechenden regionalen Wertbewusstseins und unter Einbeziehung der lokalen Meinungen.



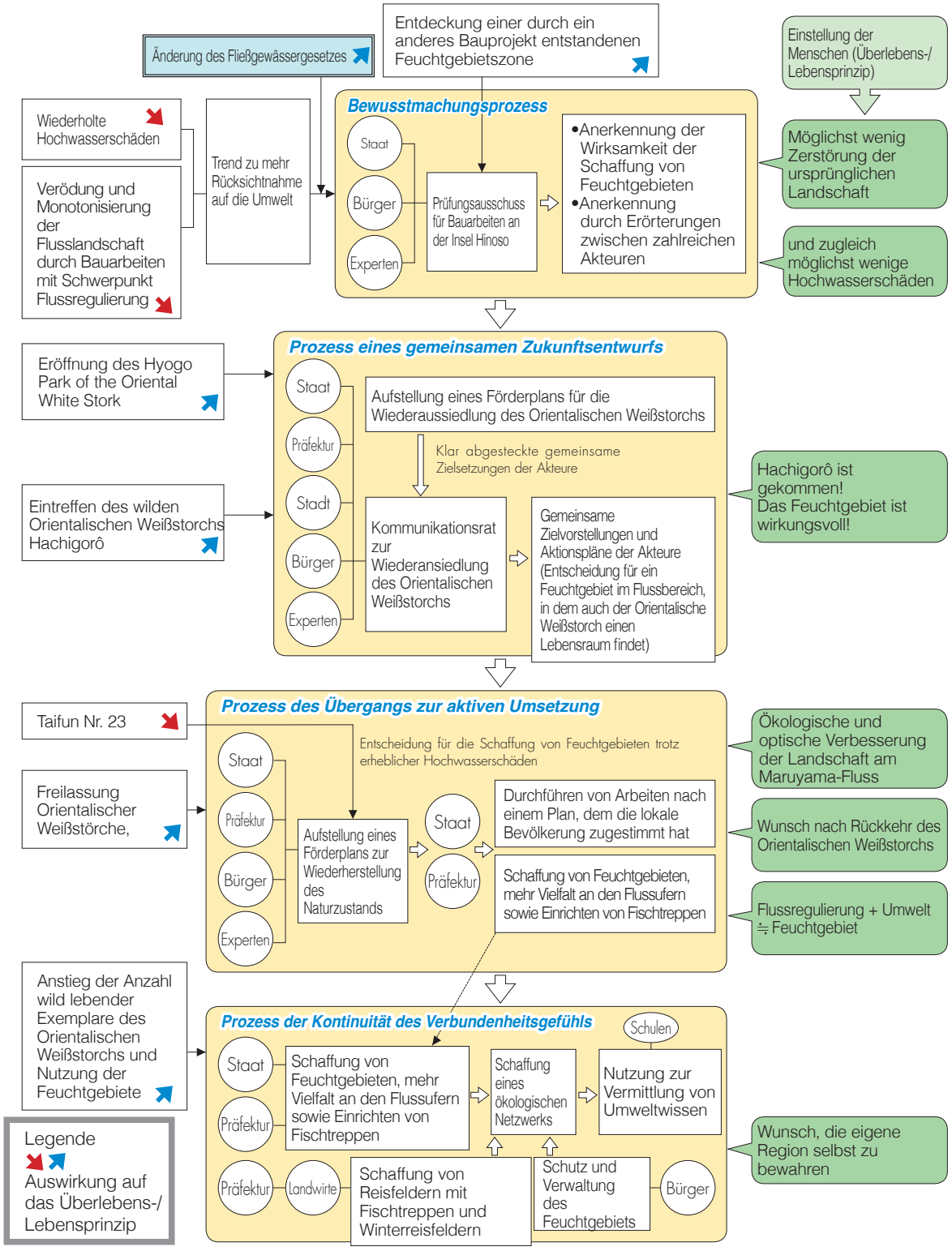
*Ohne die bereits vorhandenen wild lebenden Exemplare (Namen: Hachigorô, Ehime)

Quelle: Hyogo Park of the Oriental White Stork

2. Analyse der Vernetzung der Akteure anhand eines konkreten Beispiels (Kompromiss zwischen Flussregulierung und Umweltschutz)

Konkretes Beispiel: Bei der Schaffung von Feuchtgebieten, die sowohl der Flussregulierung als auch dem Umweltschutz dienen, sowie Bildung eines ökologischen Netzwerks zu beobachtende Vernetzung von Akteuren

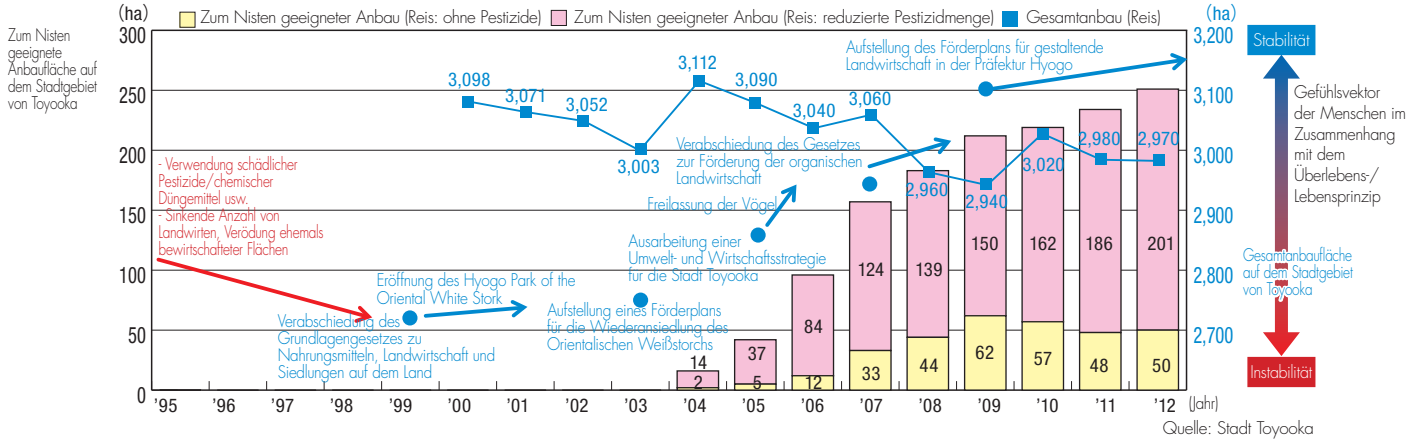
Durch die Erörterungen des Prüfungsausschusses für Bauarbeiten an der Insel Hinoso gelang es, den Bürgern zu vermitteln, dass eine Absenkung des hohen Flussbettes und die Regeneration von Feuchtgebieten, welche dem Wasser mehr Raum geben, ein wirksamer Kompromiss zwischen Umweltschutz und der Senkung des Flusspegels im Falle eines Hochwassers bilden könnten. Trotz der von Taifun Nr. 23 verursachten schweren Schäden wurde der die Bürgermeinung reflektierende Plan zur Regeneration der Natur ausgearbeitet, und die geschaffenen Feuchtgebiete wurden zu einem Teil eines ökologischen Netzwerks, das auch von Schulen zur praktischen Vermittlung von Umweltwissengenutzt wurde.



■ Bestrebungen rund um die Landwirtschaft

1. Analyse der Ausbreitung der Maßnahmen anhand des repräsentativen Indexes (für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeignete Anbaufläche)

Veränderung der zum Nisten für den Orientalischen Weißstorch geeigneten Anbaufläche



Quelle: Stadt Toyooka

Veränderung der für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaufläche

Seit der Freilassung der Orientalischen Weißstörche hat die zum Nisten für den Orientalischen Weißstorch geeignete Anbaufläche sprunghaft zugenommen und beträgt derzeit auf dem Stadtgebiet von Toyooka etwa 250 ha (in der Region Tajima etwa 340 ha).

Seit 2004 geht der Trend für die zum Nisten für den Orientalischen Weißstorch geeignete Anbaufläche nach oben, wobei sich allerdings die Zuwachsgeschwindigkeit ab 2009 abgeschwächt hat.

Die ohne Pestizide bewirtschaftete Anbaufläche erreichte 2009 mit 62 ha ihren Höchststand und betrug 2012 50 ha.

Faktoren hinter der Veränderung der für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaufläche

In den 1960er Jahren verschwand der letzte wild lebende Orientalische Weißstorch; 1961 wurde das Grundlagengesetz für Landwirtschaft verabschiedet, und 1963 wurde die Ackerbauplanung systematisiert, um die Reisernte zu steigern. Dies förderte die Ausbreitung von Trockenbewirtschaftung, während der Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln die Produktionseffizienz steigern sollte. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten in dieser Zeit, die sich durch die Verwendung schädlicher Pestizide/chemischer Düngemittel und Land- und Gewässererschließung mit dem primären Ziel der Steigerung der Wirtschaftlichkeit auszeichneten, hatten jedoch einen negativen Einfluss auf die biologische Vielfalt.

Zahlen aus der Reislogistik zeigen, dass ab 1967 aufgrund guter Ernten eine Überschusssituation eintrat, der ab 1971 mit Produktionsregulierungen entgegengewirkt wurde. Die verbesserte Ernährungssituation der Bevölkerung brachte auch eine gestiegene Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Reis mit sich, so dass 1969 ein autonomes Vertriebssystem ins Leben gerufen wurde, das sich die Vorteile des privatwirtschaftlichen Vertriebs zunutze machte.

Seit der Verabschiedung des Grundlagengesetzes über Landwirtschaft 1961 fand also einerseits ein rapides Wirtschaftswachstum statt, während andererseits die Anbaufläche im Land insgesamt, die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten und die Selbstversorgungsrate immer weiter abnahmen, weshalb schließlich 1999 die Landwirtschaftspolitik einer grundlegenden Überprüfung unterzogen wurde und das Grundlagengesetz zu Nahrungsmitteln, Landwirtschaft und ländlichen Siedlungen verabschiedet wurde, dessen Ziel ein Wiederaufbau landwirtschaftlicher Strukturen ist.

Ein Merkmal des Grundlagengesetzes zur Nahrungsmitteln, Landwirtschaft und Siedlungen auf dem Land, das 1999 verabschiedet wurde, dem Gründungsjahr des Hyogo Park of the Oriental White Stork, ist die Positionierung des Umweltschutzes als Möglichkeit für mehr Vielfalt in der Landwirtschaft.

Vor der Verabschiedung des Gesetzes wurde 1992 eine Förderrichtlinie für landschaftsgestaltende Landwirtschaft aufgestellt; zu dieser Zeit arbeitete die Stadt Toyooka an der Eröffnung des Hyogo Park of the Oriental White Stork, und im Bezirk Shôunji wurde die so genannte Aigamo-Landwirtschaftsmethode, eine Form des organischen Landbaus, eingeführt; damit war dies eine Zeit, in der sich das Augenmerk vermehrt auf die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Umwelt richtete.

Was die Verbraucher betrifft, so sorgten sie sich zunehmend um die Sicherheit ihrer Lebensmittel, so dass die Präfekturen 1993 ein Zertifizierungssystem für organische Lebensmittel ins Leben rief, gefolgt von einem landesweiten System im Jahr 2001 (Organic JAS).

Im Rahmen der Uruguay-Runde des GATT wurde 1993 zudem das so genannte Agrarabkommen ausgehandelt; 1995 wurde im Lebensmittelgesetz eine weitgehende Lockerung der Reisvertriebsbestimmungen umgesetzt. In dieser Zeit setzten sich somit der Gedanke der Massenproduktion von Landwirtschaftserzeugnissen von gleichmäßiger Qualität und das Bewusstsein für die Bedeutung der Produktion von wettbewerbsfähigen landwirtschaftlichen Produkten immer weiter durch.

Vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund sah der im Jahr 2003 ausgearbeitete Förderplan für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs die Förderung der landschaftsgestaltenden Landwirtschaft und das Anlegen von ökologisch wertvollen Nassfeldern vor, und Präfektur und Stadt begannen mit der Einrichtung von Weidewechselwirtschaftsbiotopen im Rahmen eines Nassfeld-Naturregenerationsprojekts, um einen Lebensraum für den Orientalischen Weißstorch zu schaffen, sowie mit finanzieller Unterstützung für Überstauung im Winterzeit/verlängerte Zwischentrockenlegung.

Anbaumethoden, die ein geeignetes Nistumfeld für den Orientalischen Weißstorch schaffen, sind seit 2005, als die Aufmerksamkeit der Gesellschaft für die ausgewilderten Vögel anstieg, und getragen vom gesteigerten Umweltbewusstsein rund um landwirtschaftliche Produkte und der Nachfrage nach sicheren Lebensmitteln im Anstieg begriffen. Den Hintergrund dafür bilden

diverse gemeinsame Bestrebungen von Präfektur, Stadt und JA Tajima zur Aufklärung der Landwirte, so etwa eine Systematisierung der Anbaumethoden, die Einladung von Fachleuten, die Seminare für landschaftsgestaltende Landwirtschaft anbieten, und regionale Informationsveranstaltungen zu den vogelfreundlichen Anbaumethoden.

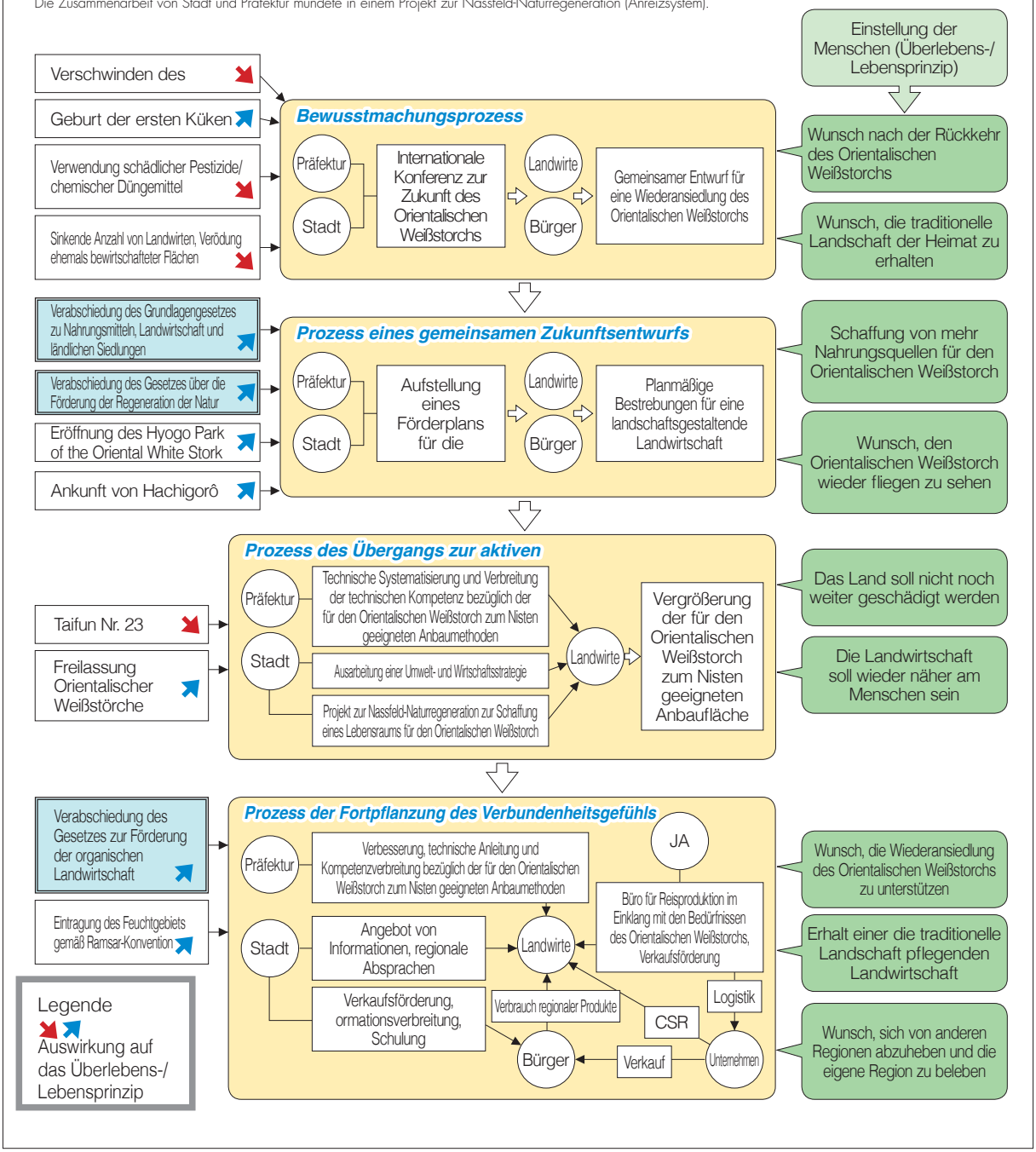
Eine Untersuchung, die anlässlich der Ankunft des wild lebenden Orientalischen Weißstorchs Hachigorô im Jahr 2002 durchgeführt wurde, zeigte zudem, dass die Beeinträchtigung der Ernte durch Niedertrampeln der Reispflanzen tatsächlich minimal ist, was das negative Image des Orientalischen Weißstorchs als Ernteschädling milderte.

Auf wirtschaftlicher Seite rief die Stadt 2003 ein Zertifizierungssystem für die Marke „Tanz des Orientalischen Weißstorchs" ins Leben. Die Umwelt- und Wirtschaftsstrategie für die Stadt Toyooka (ausgearbeitet 2005) sah zudem die Förderung landschaftsgestaltender Landwirtschaft vor, die auf einen Ausgleich zwischen biologischer Vielfalt und Gewinn abzielt, was zu einem sprunghaften Anstieg der für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbauflächen führte.

2. Analyse der Vernetzung der Akteure anhand eines konkreten Beispiels (für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeignete Anbaumethoden)

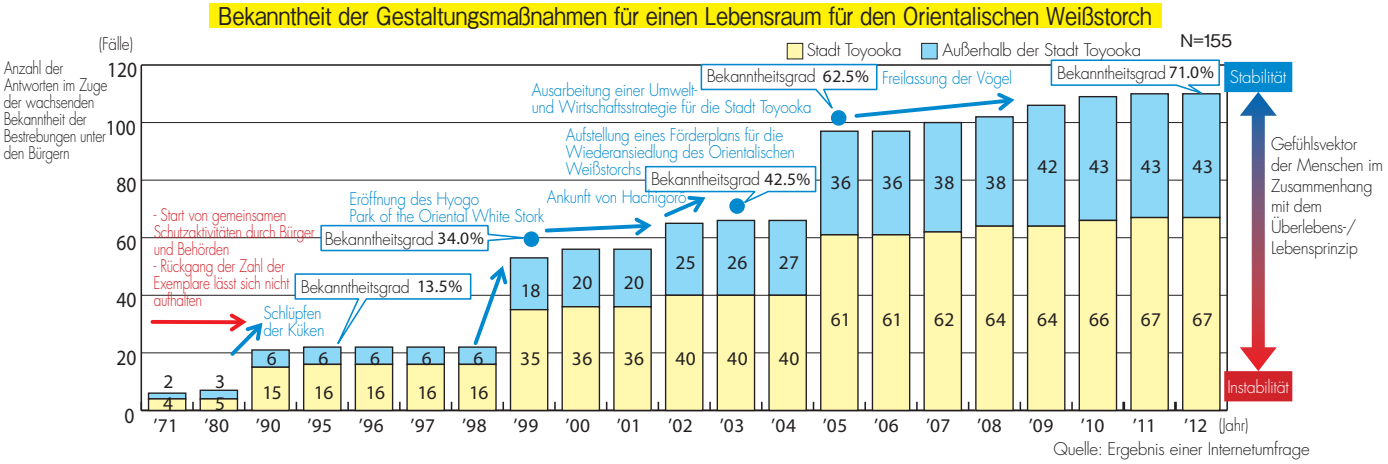
Konkretes Beispiel: Vernetzung der Akteure in Bezug auf für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeignete Anbaumethoden

Hinter den für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaumethoden stehen verschiedene gemeinsame Bemühungen: Die Präfektur sorgte für eine technische Systematisierung und Verbreitung der Kompetenz; die Stadt führte Schulungen durch, bot den Landwirten Informationen an und richtete eine regionale Vermittlungsstelle ein, während die JA sich um die Organisation und die Verkaufsförderung kümmerte.
Die Zusammenarbeit von Stadt und Präfektur mündete in einem Projekt zur Nassfeld-Naturregeneration (Anreizsystem).



■ Bestrebungen rund um die regionale Gesellschaft

1. Analyse der Ausbreitung der Maßnahmen anhand des repräsentativen Indexes (Bekanntheit der Gestaltungsmaßnahmen für einen Lebensraum für den Orientalischen Weißstorch)



Quelle: Ergebnis einer Internetumfrage

Zeitraum der wachsenden Bekanntheit der Bestrebungen zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch unter den Bürgern

Für die Stadt Toyooka und die Region Tajima wurde eine Internetumfrage* zum Zeitraum der wachsenden allgemeinen Bekanntheit der Bestrebungen zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch unter den Bürgern durchgeführt, um den Ausbreitungsgrad der Maßnahmen zu ermitteln.

Bereits ab 1955 gab es gemeinsam durch Bürger und Behörden unternommene Schutzaktivitäten für den Orientalischen Weißstorch, die jedoch nur eine geringe Bekanntheit erreichten. 1989, als die ersten Küken des Orientalischen Weißstorchs schlüpften, war der Bekanntheitsgrad bereits auf 13,5 % angestiegen.

Mit der Eröffnung des Hyogo Park of the Oriental White Stork (1999) erfolgte ein weiterer Anstieg (von 13,5 % auf 34,0 %) und mit der Freilassung von Vögeln durch den Hyogo Park of the Oriental White Stork 2005 eine nochmalige Erhöhung der Bekanntheit (von 42,5 % auf 62,5 %).

Anschließend blieb der Zuwachs gering; bis 2012 wurden etwas mehr als 70,0 % erreicht.

Nutzung des Orientalischen Weißstorchs für PR-Zwecke

Der Orientalische Weißstorch wird auf vielfältige Weise als Symbol ins öffentliche Leben integriert, so im Rahmen von unter öffentlicher Ägide stehenden Projekten oder im Verkehrsnetz der Region Toyooka. Dies zeigt, dass der Orientalische Weißstorch allmählich zu einem Teil des Lebens der Bevölkerung wird.

*Internetumfrage
- Eine Internetumfrage ist eine Umfrage, die über das Internet durchgeführt wird.
- Umfragezielregion: Region Tajima (Stadt Toyooka, Stadt Asago, Stadt Yabu, Stadt Kami, Stadt Shinonsen)
- Frage: Seit wann sind Ihrer Meinung nach die Bestrebungen in der Bevölkerung allgemein bekannt?

Betrachtung der Faktoren hinter der wachsenden Bekanntheit der Bestrebungen zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch unter den Bürgern

1955 begannen erste gemeinsam durch Bürger und Behörden unternommene Schutzaktivitäten für den Orientalischen Weißstorch. 1956 wurde der Orientalische Weißstorch vom Staat als besonderes Naturgut ausgewiesen. Der Rückgang der Zahl der Exemplare ließ sich jedoch nicht aufhalten, weshalb 1965 mit der Zucht des Vogels begonnen wurde. Versuche einer künstlichen Befruchtung waren laut einem Zeitungsbericht von 1988 bis zum damaligen Zeitpunkt bereits 60 Mal fehlgeschlagen, als 1989 endlich die ersten Küken schlüpften; daraufhin wuchs die Zahl der erfolgreichen Versuche rapide auf 130 an. Im Zuge dessen erhöhte sich auch die Bekanntheit der Bestrebungen zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch.

Besucher begannen in den 1999 eröffneten Hyogo Park of the Oriental White Stork zu strömen, was die Bekanntheit weiter steigerte. Außerdem besuchten für den Park engagierte Dozenten an Universitäten der Präfektur und Mitarbeiter des Parks Schulen und hielten Seminare ab; ab 2000 startete Schulung „freiwilliger Helfer für den Orientalischen Weißstorch", womit eine direkte Beteiligung der Bürger an den Bestrebungen rund um die Wiederansiedlung der Vögel begann.

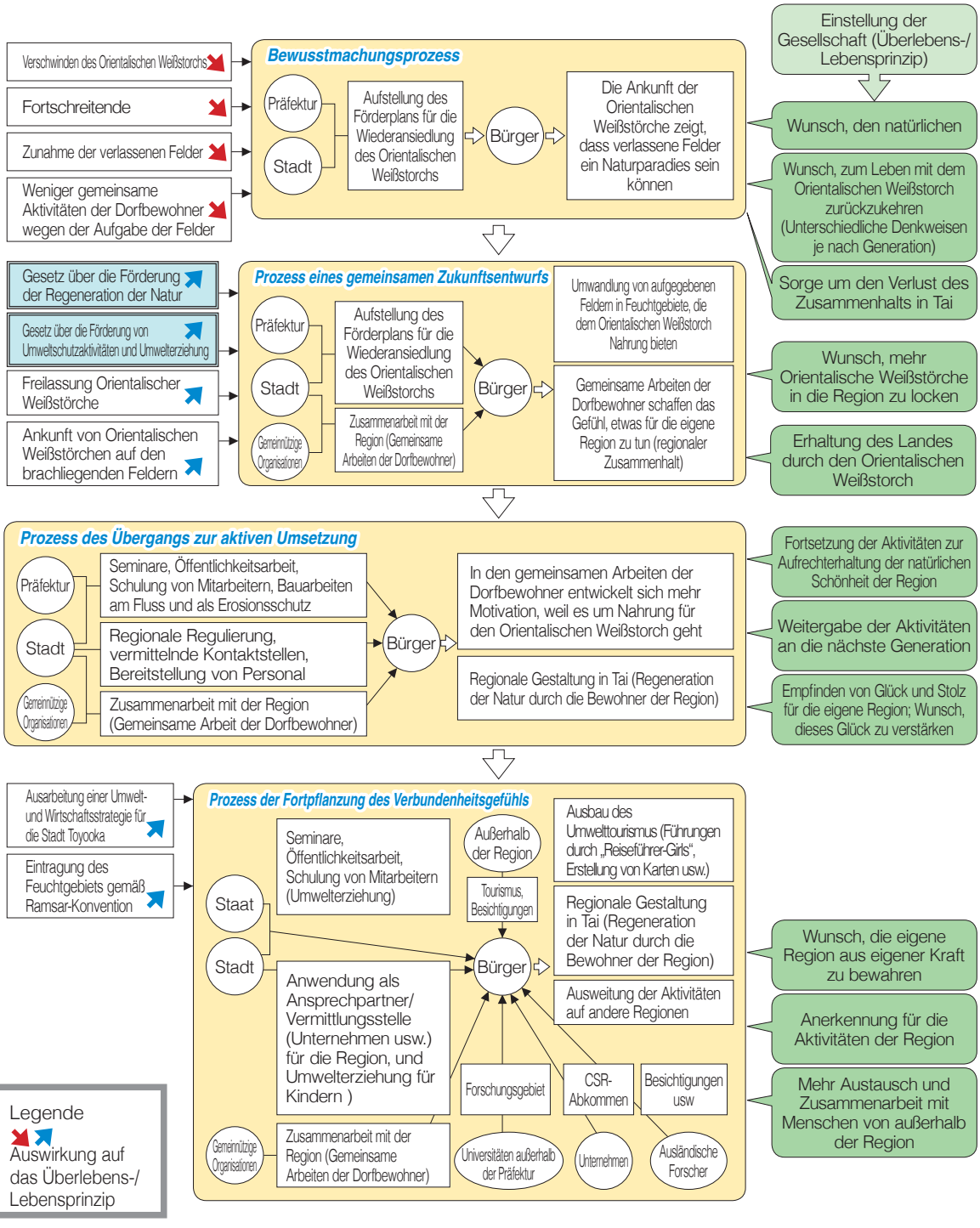
Im Zuge der Freilassung der ersten Vögel 2005 konnten die Menschen erstmals die Freude und das Glück erleben, einen Orientalischen Weißstorch mit eigenen Augen fliegen zu sehen, so dass sich das Gefühl der Verbundenheit und der Wunsch, einen Lebensraum für den Orientalischen Weißstorch zu schaffen, unter den verschiedenen Akteuren (Bürger, Unternehmen, andere japanische Universitäten) ausbreitete. Dieses Gefühl der Freude dürfte für die Bürger eine Antriebskraft (Bewusstmachung, Motivation usw.) hinter der Regeneration der Natur zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch zum einen und zum anderen eines neu auflebenden Stolzes auf die Region bedeutet haben, die durch die Rückkehr des Orientalische Weißstorchs wieder als wertvoller empfunden wurde.

Bereits vor der Freilassung der Vögel wurde aktive Umwelterziehung betrieben, doch auch nach diesem Ereignis engagierten sich Präfektur und Stadt kontinuierlich durch Aufklärung der Bürger und Schulung von Personal, Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Regionen, internationale Konferenzen (Vertragsstaaten-Konferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt, CBD-COP10) für eine weitere Verbreitung von Informationen.

2. Analyse der Vernetzung der Akteure anhand eines konkreten Beispiels (Regeneration der Natur im Bezirk Tai)

Konkretes Beispiel: Die in der Regeneration der Natur im Bezirk Tai zu erkennende Vernetzung der Akteure

Als im nahe gelegenen Feuchtgebiet Tojima brütende Orientalische Weißstörche auf der Suche nach Nahrung auf brachliegenden Nassreisfeldern im Bezirk Tai landeten, konnten die Bürger den Wert der Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch unmittelbar erleben und erkennen, wie aufgegebene Felder wieder eine nützliche Funktion erfüllen konnten.
Aus diesem Anlass taten sich die Region, gemeinnützige Organisationen und Behörden zu Aktivitäten für die Sicherung der biologischen Vielfalt im Bezirk Tai zusammen. Diese Aktivitäten erstreckten sich auch auf die Zusammenarbeit mit Universitäten außerhalb der Präfektur und Öffentlichkeitsarbeit für interessierte Besucher aus dem Ausland.
Anders als die Förderung von traditionellen Künsten oder regionalen Produkten werden Aktivitäten, deren Inspiration der Schutz der heimischen Natur ist, von den Bürgern selbst getragen; so war es auch im Bezirk Tai, dessen Bewohner stolz auf ihre Region waren und ihren natürlichen Reichtum gezielt steigern wollten.



■ Zusammenfassung der Analyse der Bestrebungen

1. Kategorisierung der wesentlichen Punkte zur Ausbreitung der Maßnahmen und zur Vernetzung der Akteure

Im Folgenden sollen die wesentlichen Punkte bezüglich der Ausbreitung der Maßnahmen und die wesentlichen Punkte bezüglich der Vernetzung der Akteure aufgezeigt werden, die im Zuge der Analyse deutlich geworden sind.

Bereich Gewässer

[Wesentliche Punkte bezüglich der Ausbreitung]

1. Weiterentwicklung vor dem Hintergrund eines landesweiten Trends, ausgelöst u.a. durch die Änderung des Fließgewässergesetzes
2. Motivation sogar durch Naturkatastrophe
3. Gemeinsame Zielsetzung mit den anderen Akteuren (leicht verständliche Symbole und Ideale, gemeinsame Zielvorstellungen)
4. Ermittlung einer Technik zur Schaffung von Feuchtgebieten mit Ausgleich zwischen Flussregulierung und Umweltschutz
5. Systematisierung der Zusammenarbeit an den Bestrebungen und deren Überprüfung (Planung unter Beteiligung zahlreicher Akteure)

[Wesentliche Punkte bezüglich der Vernetzung]

6. Gemeinsame Anerkennung der Wirksamkeit der Technik zur Schaffung von Feuchtgebieten sowie der Wirksamkeit der Überprüfung unter Beteiligung zahlreicher Akteure
7. Ankunft von Hachigorô im Feuchtgebiet
8. Gemeinsamer Zukunftsentwurf der beteiligten Akteure

strebungen

[Wesentliche Punkte bezüglich der Ausbreitung]

1. Übereinstimmung der Zielrichtungen der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und gesellschaftlicher Strömungen bezüglich der Lebensmittelsicherheit
2. Systematisierung, technische Anleitung und Aufklärung rund um von für das Nisten des Orientalischen Weißstorchs geeigneten Anbaumethoden durch die Behörden
3. Aufkeimen eines Gefühls des Eingebundenseins unter den Landwirten durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche auf den Nassfeldern
4. Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Anwohnern und Behörden durch die kontinuierliche gemeinsame Durchführung von Seminaren zu für das Nisten des Orientalischen Weißstorchs geeigneten Anbaumethoden
5. Einrichtung eines Fördersystems für den Schutz der biologischen Vielfalt auf Nassfeldern (Projekt zur Nassfeld-Naturregeneration zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch)
6. Synergistisches Zusammenwirken von Umweltschutz und Wirtschaft durch den Vertrieb von landwirtschaftlichen Markenprodukten

[Wesentliche Punkte bezüglich der Vernetzung]

7. Schaffung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen dem Verschwinden des Orientalischen Weißstorchs und der Landwirtschaft durch wissenschaftliche Analysen
8. Fortpflanzung eines Gefühls der Verbundenheit in Bezug auf künftige Ziele zum Schutz und zur Wiederherstellung des Lebensraums des Orientalischen Weißstorchs sowie zur Erhaltung der traditionellen Landschaft
9. Koordinierte Fortsetzung der Bestrebungen vor dem Hintergrund regionaler Besonderheiten wie etwa dem dörflichen Zusammenhalt
10. Beteiligung verschiedener Akteure wie den Landwirten, den Behörden, den Unternehmen und den Bürgern an Fragen der Produktion, des Vertriebs und des Konsums

Bereich der regionalen Gesellschaft

[Wesentliche Punkte bezüglich der Ausbreitung]

1. Aufklärung für mehr Verständnis für die Wiederaussiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der regionalen Gesellschaft
2. Bekanntmachung der Existenz der tief in der Region verwurzelten und in Zusammenarbeit mit Universitäten der Präfektur betriebenen Forschungseinrichtung Hyogo Park of the Oriental White Stork und Verbreiten von Informationen und Aufklärung rund um den Park
3. Erzielen von Einigkeit unter den verschiedenen Akteuren im Rahmen des Kommunikationsrats zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs
4. Heranbildung der nächsten Generation zur fortgesetzten Schaffung und Wahrung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch
5. Verbindung zwischen Umweltgestaltung und Wirtschaft

[Wesentliche Punkte bezüglich der Vernetzung]

6. Erkenntnis des Wertes der eigenen Region durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche
7. Beteiligung verschiedener Akteure wie gemeinnütziger Organisationen, Universitäten und Unternehmen an regionalen Aktivitäten
8. Auftreten der Behörden als Ansprechpartner und Vermittler zur Schaffung eines Verbindungspunkts zwischen den verschiedenen Akteuren
9. Öffentlichkeitsarbeit rund um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs, Erreichen gemeinsamer Zielvorstellungen der verschiedenen Akteure und Fortpflanzung derselben

2. Herausarbeitung der öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des Hyogo-Toyooka-Modells

Anhand der wesentlichen Punkte bezüglich der Ausbreitung der Maßnahmen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in den verschiedenen Bereichen und der wesentlichen Punkte bezüglich der Vernetzung der Akteure wurden fünf Faktoren zur Einbeziehung in das Hyogo-Toyooka-Modell ermittelt.

Wesentliche Punkte zur Ausbreitung der Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen und zur Vernetzung der Akteure	In das Hyogo-Toyooka-Modell einzubeziehende Faktoren
Gewässer Weiterentwicklung vor dem Hintergrund eines landesweiten Trends, ausgelöst u.a. durch die Änderung des Fließgewässergesetzes Landwirtschaft① Übereinstimmung der Zielrichtung zwischen der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und gesellschaftlichen Strömungen bezüglich der Lebensmittelsicherheit Landwirtschaft⑨ Fortpflanzung eines Gefühls der Verbundenheit in Bezug auf künftige Ziele zum Schutz und zur Wiederherstellung des Lebensraums des Orientalischen Weißstorchs sowie zur Erhaltung der traditionellen Landschaft	**❶ Gezielte Aktivitäten/Entwicklungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Trends** •In Reaktion auf die Sorge der Bürger wegen zunehmender Umweltverschmutzung im Zuge des Wirtschaftswachstums wurden diverse Gesetze verabschiedet. •Die Menschen in der Region Toyooka spürten den raschen Wandel der Welt und die Veränderung ihres Lebensumfelds, ebenso wie die verschiedenen Reaktionen der Regierung und beteiligten sich bereitwillig an den Bestrebungen rund um den Orientalischen Weißstorch, der einst ein fester Bestandteil ihres Lebens gewesen war.
Gewässer⑤ Systematisierung der Zusammenarbeit an den Bestrebungen und deren Überprüfung (Planung unter Beteiligung zahlreicher Akteure) Gewässer⑥ Gemeinsame Anerkennung der Wirksamkeit der Technik zur Schaffung von Feuchtgebieten sowie der Wirksamkeit der Überprüfung unter Beteiligung zahlreicher Akteure Landwirtschaft② Systematisierung, technische Anleitung und Aufklärung rund um von für en Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaumethoden durch die Behörden Landwirtschaft⑩ Beteiligung verschiedener Akteure wie den Landwirten, den Behörden, den Unternehmen und den Bürgern an Fragen der Produktion, des Vertriebs und des Konsums Regionale Gesellschaft② Bekanntmachung der Existenz der tief in der Region verwurzelten und in Zusammenarbeit mit Universitäten der Präfektur betriebenen Forschungseinrichtung Hyogo Park of the Oriental White Stork und Verbreiten von Informationen und Aufklärung rund um den Park Regionale Gesellschaft⑦ Beteiligung verschiedener Akteure wie gemeinnütziger Organisationen, Universitäten und Unternehmen an regionalen Aktivitäten Regionale Gesellschaft⑧ Auftreten der Behörden als Ansprechpartner und Vermittler zur Schaffung eines Verbindungspunkts zwischen den verschiedenen Akteuren	**❷ Schaffung von Berührungspunkten zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft** •Zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch war die Beteiligung verschiedener Akteure notwendig. •Die Systematisierung (planende Gestaltung) der Kooperation zwischen den Akteuren wurde zu einer wichtigen Antriebskraft hinter den Bestrebungen.
Gewässer①～⑧ Ergebnis der Analyse der bei der Schaffung von Feuchtgebieten, die sowohl der Flussregulierung als auch dem Umweltschutz dienen, sowie der Bildung eines ökologischen Netzwerks zu beobachtende Vernetzung der Akteure Landwirtschaft①～⑩ Ergebnis der Analyse der Vernetzung der Akteure in Bezug auf für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeignete Anbaumethoden Regionale Gesellschaft①～⑨ Ergebnis der Analyse der Vernetzung der Akteure anhand des konkreten Beispiels der Regeneration der Natur im Bezirk Tai	**❸ Prozessgestaltung (*Die aus den konkreten Beispielen herausgearbeiteten Prozesse sind im folgenden Abschnitt aufgeführt)** •Es wurden auf strategische Weise nachhaltig fortsetzbare Bestrebungen entwickelt; dabei wurde die Bewusstseinsbildung bei den Menschen, ihre Umsetzung in die Praxis und die Erzeugung eines Verbundenheitsgefühls berücksichtigt.
Gewässer② Motivation sogar durch Naturkatastrophe Gewässer⑦ Ankunft von Hachigorô im Feuchtgebiet Landwirtschaft③ Aufkeimen eines Gefühls des Eingebundenseins unter den Landwirten durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche auf den Nassfeldern Regionale Gesellschaft⑥ Erkenntnis des Wertes der eigenen Region durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche	**❹ Geschickte Ausnutzung zufallsbedingter natürlicher Phänomene zur Förderung der Sache** •Zufällige Naturphänomene wie die Ankunft von Hachigorô oder der Taifun Nr. 23 usw. wurden als Gelegenheit zur Schaffung einer besseren Umwelt in eine positive Motivation (Freude, Staunen usw.) für die Menschen umgewandelt und wirkten als Triebfeder zum Erreichen gesetzter Ziele.
Gewässer② Motivation sogar durch Naturkatastrophe Landwirtschaft⑨ Koordinierte Fortsetzung der Bestrebungen vor dem Hintergrund regionaler Besonderheiten wie etwa dem dörflichen Zusammenhalt Regionale Gesellschaft⑥ Erkenntnis des Wertes der eigenen Region durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche	**❺Kenntnis der traditionellen regionalen Gemeinschaft** •Durch ein intimes Verständnis für die Gefühlswelt der Dorfgemeinschaften, die sowohl die zerstörerische Macht der Natur als auch ihren Segen in ihrem alltäglichen Leben erfahren, wurden die Bestrebungen vorangetrieben, ohne dieser Gefühlswelt zuwider zu laufen.

3. Kategorisierung des Ausbreitungsprozesses hinter der Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls

Anhand der wesentlichen Punkte zur Ausbreitung der Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen und zur Vernetzung der Akteure wurde der Ausbreitungsprozess hinter der Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls in 4 Stufen unterteilt.

Wesentliche Punkte zur Ausbreitung der Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen und zur Vernetzung der Akteure	Prozess	Zusammenfassung der wesentlichen Punkte hinter Ausbreitung und Vernetzung
Gewässer① Weiterentwicklung vor dem Hintergrund eines landesweiten Trends, ausgelöst u.a. durch die Änderung des Fließgewässergesetzes Landwirtschaft① Übereinstimmung der Zielrichtung zwischen der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und gesellschaftlichen Strömungen bezüglich der Lebensmittelsicherheit Landwirtschaft⑦ Schaffung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen dem Verschwinden des Orientalischen Weißstorchs und der Landwirtschaft durch wissenschaftliche Analysen Regionale Gesellschaft② Bekanntmachung der Existenz der tief in der Region verwurzelten und in Zusammenarbeit mit Universitäten der Präfektur betriebenen Forschungseinrichtung Hyogo Park of the Oriental White Stork und Verbreiten von Informationen und Aufklärung rund um den Park	Bewusstmachung	•Wandel der regionalen Aufgabestellungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strömungen •Gesteigertes Bewusstsein für die Risiken der Umweltveränderungen in der Region aufgrund von wissenschaftlichen Diskussionen und Analysen durch Forschungseinrichtungen, die an eng mit der Region verbundene Universitäten der Präfektur angeschlossen sind •Neue Wahrnehmung des Wertes der eigenen Region durch die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs
Gewässer③ Gemeinsame Zielsetzung mit den anderen Akteuren (leicht verständliche Symbole und Ideale, gemeinsame Zielvorstellungen) Gewässer⑥ Gemeinsame Anerkennung der Wirksamkeit der Technik zur Schaffung von Feuchtgebieten sowie der Wirksamkeit der Überprüfung unter Beteiligung zahlreicher Akteure Gewässer⑦ Ankunft von Hachigorô im Feuchtgebiet Gewässer⑧ Gemeinsamer Zukunftsentwurf der beteiligten Akteure Landwirtschaft③ Aufkeimen eines Gefühls des Eingebundenseins unter den Landwirten durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche auf den Nassfeldern Landwirtschaft⑧ Fortpflanzung eines Gefühls der Verbundenheit in Bezug auf künftige Ziele zum Schutz und zur Wiederherstellung des Lebensraums des Orientalischen Weißstorchs sowie zur Erhaltung der traditionellen Landschaft Regionale Gesellschaft① Aufklärung für mehr Verständnis für die Wiederaussiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der regionalen Gesellschaft Regionale Gesellschaft③ Erzielen von Einigkeit unter den verschiedenen Akteuren im Rahmen des Kommunikationsrats zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs	Gemeinsamer Zukunftsentwurf	•Gemeinsamer Zukunftsentwurf verschiedener Akteure durch Zielsetzungen rund um ein Symbol (den Orientalischen Weißstorch) als Art, die den natürlichen Reichtum und die biologische Vielfalt der Region versinnbildlicht.
Gewässer② Motivation sogar durch Naturkatastrophe Gewässer④ Ermittlung einer Technik zur Schaffung von Feuchtgebieten mit Ausgleich zwischen Flussregulierung und Umweltschutz Gewässer⑤ Systematisierung der Zusammenarbeit an den Bestrebungen und deren Überprüfung (Planung unter Beteiligung zahlreicher Akteure) Landwirtschaft② Systematisierung, technische Anleitung und Aufklärung rund um von für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaumethoden durch die Behörden Landwirtschaft④ Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Anwohnern und Behörden durch die kontinuierliche gemeinsame Durchführung von Seminaren zu für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaumethoden Landwirtschaft⑤ Einrichtung eines Fördersystems für den Schutz der biologischen Vielfalt auf Nassfeldern (Projekt zur Nassfeld-Naturregeneration zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch) Landwirtschaft⑨ Koordinierte Fortsetzung der Bestrebungen vor dem Hintergrund regionaler Besonderheiten wie etwa dem dörflichen Zusammenhalt Regionale Gesellschaft④ Heranbildung der nächsten Generation zur fortgesetzten Schaffung und Wahrung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch Regionale Gesellschaft⑦ Beteiligung verschiedener Akteure wie gemeinnütziger Organisationen, Universitäten und Unternehmen an regionalen Aktivitäten Regionale Gesellschaft⑧ Auftreten der Behörden als Ansprechpartner und Vermittler zur Schaffung eines Verbindungspunkts zwischen den verschiedenen Akteuren	Übergang zur aktiven Umsetzung	•Technische Entwicklungen und Untersuchungen rund um den Erhalt der biologischen Vielfalt (Einrichtung von Feuchtgebieten, für den Orientalischen Weißstorch geeignete Anbaumethoden) •Eng an der Region orientierte Aufklärung und technische Anleitung •Aufbau eines Kooperationssystems für die verschiedenen Akteure (Bürger, Landwirte, Forschungseinrichtungen, Behörden, Unternehmen usw.) •Heranbildung der nächsten Generation zur fortgesetzten regionalen Gestaltung
Landwirtschaft⑥ Synergistisches Zusammenwirken von Umweltschutz und Wirtschaft durch den Vertrieb von landwirtschaftlichen Markenprodukten Landwirtschaft⑩ Beteiligung verschiedener Akteure wie den Landwirten, den Behörden, den Unternehmen und den Bürgern an Fragen der Produktion, des Vertriebs und des Konsums Regionale Gesellschaft⑤ Verbindung zwischen Umweltgestaltung und Wirtschaft Regionale Gesellschaft⑥ Erkenntnis des Wertes der eigenen Region durch die Ankunft Orientalischer Weißstörche Regionale Gesellschaft⑨ Öffentlichkeitsarbeit rund um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs, Erreichen gemeinsamer Zielvorstellungen der verschiedenen Akteure und Weiterreichung derselben	Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls	•Synergistische Wirkung zwischen dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der regionalen Gestaltung durch Markenbildung für die Region •PR-Maßnahmen rund um die biologischen Vielfalt (Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs)

Zusammenfassung des Hyogo-Toyooka-Modells

Worum es bei den Bestrebungen in der Region Toyooka geht

Das Symbol der Bestrebungen, der Orientalische Weißstorch, ist ein besonderes Naturgut und ein Kulturerbe. Im Zuge der Bestrebungen um die Wiederansiedlung spüren die Menschen der Region Toyooka die enge und unauflösliche Verbindung zwischen allem Lebendigen und der Kultur der Region.
Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Trends rund um ein erneuertes Bewusstsein für die Wichtigkeit der Harmonie mit der Natur streben die Menschen der Region Toyooka nach einer nachhaltigen regionalen Gestaltung durch einen Ausgleich zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt und der regionalen Regeneration und Belebung, symbolisiert durch den für die Region typischen Orientalischen Weißstorch.
Die Besonderheit der Bestrebungen in der Region Toyooka liegt darin, durch Einrichten einer Forschungsorganisation, die an eine eng in der Region verwurzelte Universität der Präfektur angeschlossen ist, Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs auf wissenschaftlicher Grundlage zu fördern und ein System zur Analyse und Auswertung von Forschungsdaten zu schaffen; anstelle eines einseitigen Vorantreibens von amtlichen Maßnahmen wurde zudem erkannt, dass die Hauptmotivationskraft hinter der regionalen Gestaltung die regionale Gesellschaft selbst ist, und es wurde ein System der Kooperation zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft geschaffen.
Die Bestrebungen in der Region Toyooka fußen auf der Entschlossenheit der Menschen, in dieser Region weiterzuleben. Die Menschen der Region Toyooka sind es seit jeher gewöhnt, trotz schwerer Naturkatastrophen nicht klein bei zu geben, und können sogar eine Hochwasserkatastrophe des Maruyama-Flusses in eine Gelegenheit für die Gestaltung einer besseren Region verwandeln. Gleichzeitig haben sie den natürlichen Reichtum der Region erkannt, der durch die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs symbolisiert wird und den Bürgern Stolz auf ihre Region einflößt. Das Gefühl der Verbundenheit in Bezug auf die Bestrebungen weitete sich auch auf Unternehmen und Betriebe innerhalb und außerhalb der Region Toyooka aus und schlug sich in Methoden wieder, die zu mehr Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft beitrugen, darunter gerade auch in der Landwirtschaft.
Dies war nur deshalb möglich, weil sich die regionalen Wertvorstellungen in Bezug auf Reichtum von bloßer materieller Vergrößerung hin zu echter Erfüllung wandelten und ein Übergang von einer Strategie des Wachstums hin zu einer Strategie der Reifung als Überlebensstrategie der Städte der Region realisiert wurde. Diese könnte eine Lebensmodell für die Regionen in diesem von Bevölkerungsschrumpfung betroffenen Land sein.

Das Hyogo-Toyooka-Modell lässt sich also wie folgt ausdrücken.

- ***Modell für die nachhaltige regionale Gestaltung unter Ausnutzung der Naturschätze der Region***

  Ein Modell für regionale Gestaltung, symbolisiert durch den Orientalischen Weißstorch, bei dem sich das Streben nach Harmonie mit der Natur in Maßnahmen niederschlägt, um auf Grundlage des Willens, in der Heimat zu leben, und der Gesamtheit der natürlichen und kulturellen Schätze dieser Region zugleich eine komfortable Lebensweise, die nachhaltig und wirtschaftlich ist, und seelische Erfüllung zu erreichen.

- ***Modell für die Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls, deren Hauptantriebskraft in Emotionen liegt***

  Ein Förderungsmodell, das bei gleichzeitiger Durchführung diverser öffentlicher Maßnahmen unter Ausnutzung von Zufall und Notwendigkeit als Katalysatoren eine positive chemische Reaktion in der Gesellschaft anregt und rund um das Verbundenheitsgefühl der Menschen mit dem Lebendigen (Biophilie) und der Liebe zur Heimat (Topophilie) die Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls fördert.

- ***Modell zur Kooperation zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft***

  Ein Kooperationsmodell, bei dem durch die Verknüpfung der Erholung des Orientalischen Weißstorchs mit der Erholung der Region auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungen rund um den Orientalischen Weißstorch und unter Anlehnung an eine durch die Behörden vorgegebene Zielsetzung zur regionalen Gestaltung verschiedenste Akteure die ihnen zugewiesenen Rollen einnehmen und die Wünsche der Bürger realisieren.

Die fünf Punkte der Bestrebungen

Konkretes Beispiel: Die in der Regeneration der Natur im Bezirk Tai zu erkennende Vernetzung der AkteureKonkretes Beispiel: Die in der Regeneration der Natur im Bezirk Tai zu erkennende Vernetzung der Akteure

Für die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka lassen sich zusammenfassend die folgenden fünf Punkte nennen, deren gegenseitige Beziehung im Diagramm unten dargestellt ist.

Fünf Punkte in Bezug auf die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka (von S. 19)

❶ Gezielte Aktivitäten/Entwicklungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Trends

- In Reaktion auf die Sorge der Bürger wegen zunehmender Umweltverschmutzung im Zuge des Wirtschaftswachstums wurden diverse Gesetze verabschiedet.
- Die Menschen in der Region Toyooka spürten den raschen Wandel der Welt und die Veränderung ihres Lebensumfelds, ebenso wie die verschiedenen Reaktionen der Regierung und beteiligten sich bereitwillig an den Bestrebungen rund um den Orientalischen Weißstorch, der einst ein fester Bestandteil ihres Lebens gewesen war.

❷ Schaffung von Berührungspunkten zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft

- Zur Schaffung eines Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch war die Beteiligung verschiedener Akteure notwendig.
- Die Systematisierung (planende Gestaltung) der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren wurde zu einer wichtigen Antriebskraft hinter den Bestrebungen.

❸Prozessgestaltung

- Es wurden auf strategische Weise nachhaltig fortsetzbare Bestrebungen entwickelt; dabei wurde die Bewusstseinsbildung bei den Menschen, ihre Umsetzung in die Praxis und die Erzeugung eines Verbundenheitsgefühls berücksichtigt.

❹ Geschickte Ausnutzung zufallsbedingter natürlicher Phänomene zur Förderung der Sache

- Zufällige Naturphänomene wie die Ankunft von Hachigorô oder der Taifun Nr. 23 wurden als Gelegenheit zur Schaffung einer besseren Umwelt in eine positive Motivation (Freude, Staunen usw.) für die Menschen umgewandelt und wirkten als Triebfeder zum Erreichen gesetzter Ziele.

❺Kenntnis der traditionellen regionalen Gemeinschaft

- Durch ein intimes Verständnis für die Gefühlswelt der Dorfgemeinschaften, die sowohl die zerstörerische Macht der Natur als auch ihren Segen in ihrem alltäglichen Leben erfahren wurden die Bestrebungen vorangetrieben, ohne dieser Gefühlswelt zuwider zu laufen.

Beziehungsdiagramm für die fünf Punkte

[Hintergrund] Bewegungen rund um biologische Vielfalt und Regeneration der Natur im In- und Ausland
(Rio-Erklärung, Änderung des Fließgewässergesetzes, Agrarabkommen aus der Uruguay-Runde des GATT usw.)

❶Gezielte Aktivitäten/Entwicklungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Trends

❷Schaffung von Berührungspunkten zwischen Wissenschaft, Behörden und regionaler Gesellschaft

❸Prozessgestaltung

4 Prozesse	Wesentliche Punkte in Bezug auf Ausbreitung und Vernetzung
Bewusstmachung	• Wandel der regionalen Aufgabestellungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strömungen • Gesteigertes Bewusstsein für die Risiken der Umweltveränderungen in der Region aufgrund von wissenschaftlichen Diskussionen und Analysen durch eine Forschungseinrichtung, die an eine eng mit der Region verbundene Universität der Präfektur angeschlossen ist • Neue Wahrnehmung des Wertes der eigenen Region durch die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs
Gemeinsamer Zukunftsentwurf	• Gemeinsamer Zukunftsentwurf verschiedener Akteure durch Zielsetzungen rund um ein Symbol (den Orientalischen Weißstorch) als Art, die den natürlichen Reichtum und die biologische Vielfalt der Region versinnbildlicht.
Übergang zur aktiven Umsetzung	• Technische Entwicklung und Forschung rund um den Schutz der biologischen Vielfalt • Eng an der Region orientierte Aufklärung und technische Anleitung • Aufbau eines Kooperationssystems für die verschiedenen Akteure • Heranbildung der nächsten Generation zur fortgesetzten regionalen Gestaltung
Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls	• Synergistische Wirkung zwischen dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der regionalen Gestaltung durch Markenbildung für die Region • Öffentlichkeitsarbeit rund um den Schutz der biologischen Vielfalt

Ereignisse, die die regionale Gesellschaft bewegten (Ankunft von Hachigorô, Taifun Nr. 23 usw.)

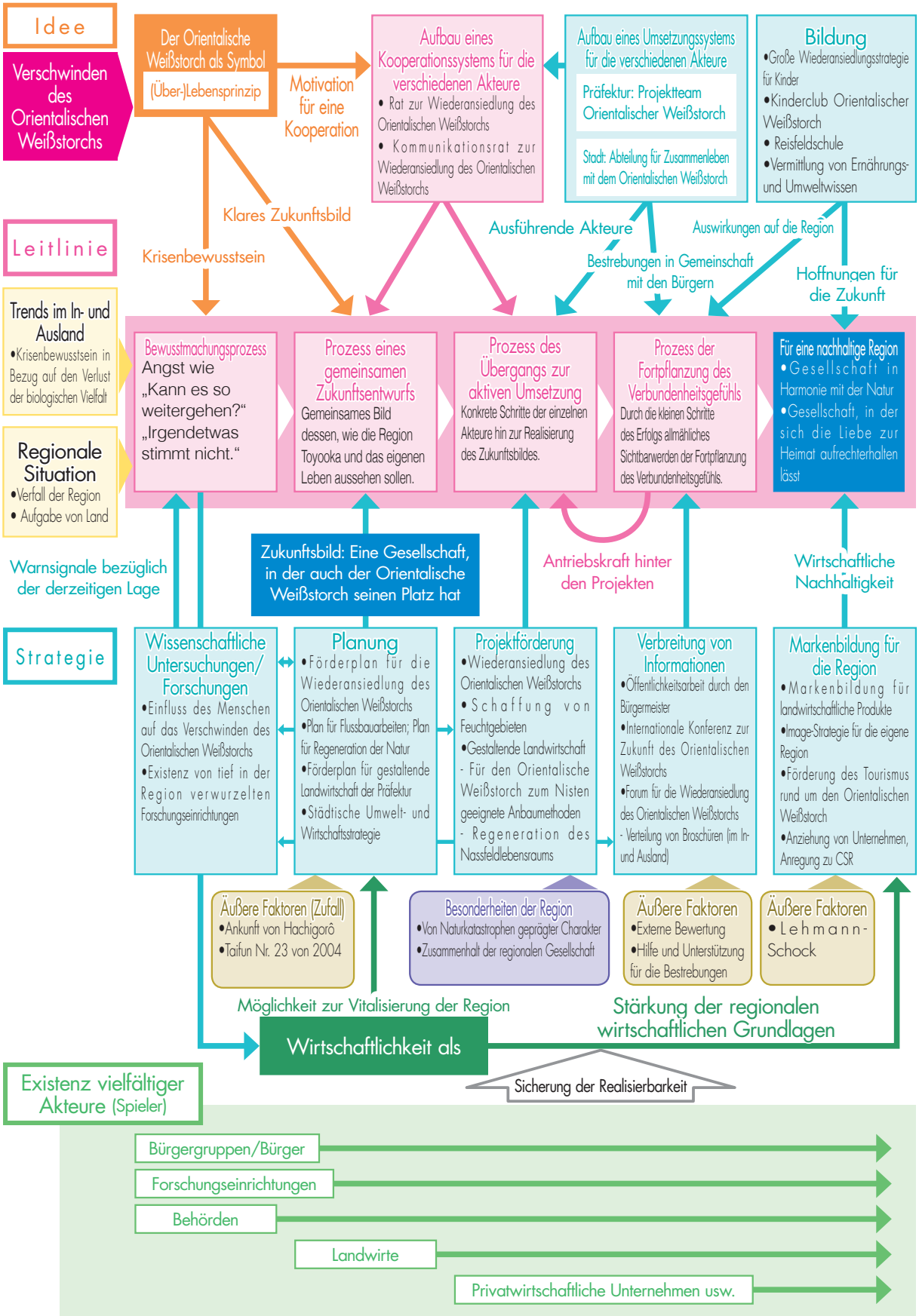
❹ Geschickte Ausnutzung zufallsbedingter natürlicher Phänomene zur Förderung der Sache

❺Kenntnis der traditionellen regionalen Gemeinschaft

- Regionale Charakterzüge durch das Leben zusammen mit Natur (natürliche Umwelt, Geschichte von Naturkatastrophen, Sitten und Bräuche)
- Regionen, in denen der Orientalische Weißstorch bis zum Schluss überlebt hat

Prozessdiagramm zur Entwicklung der Bestrebungen

Veranschaulicht die Prozesse und Mechanismen hinter der Beteiligung verschiedener Akteure und der Ausbreitung der Bestrebungen.



Entwicklungsprozess und -mechanismus

Unter den fünf Punkten hinter den Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka wurde bezüglich der Prozessgestaltung anhand der wesentlichen Punkte hinsichtlich der Ausbreitung der Maßnahmen und der Vernetzung der Akteure für die verschiedenen Bereiche (Gewässer, Landwirtschaft, regionale Gesellschaft) vier Prozessstufen der Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls kategorisiert und analysiert. (S. 20)

[Bewusstmachung]
Die erste wichtige Stufe ist die der Bewusstmachung der Situation in der Region; hierbei hat insbesondere der Hyogo Park of the Oriental White Stork, eine an eine regional tief verwurzelte Präfekturuniversität angeschlossene Forschungseinrichtung, eine wichtige Rolle in den Bestrebungen in der Region Toyooka gespielt.

[Gemeinsamer Zukunftsentwurf]
Anschließend erfolgte ein Übergang zur Stufe des gemeinsamen Zukunftsentwurfs, auf der sich die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs konkretisierten; indem der Orientalische Weißstorch als Symbol für den Reichtum der Heimat etabliert wurde, konnten die verschiedensten Akteure zur Mitarbeit inspiriert werden.

[Übergang zur aktiven Umsetzung]
Damit die zahlreichen Akteure die Voraussetzungen für eine Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs schaffen konnten, war nun der Übergang zur aktiven Umsetzung notwendig; jetzt wurden Feuchtgebiete geschaffen, Techniken von für den Orientalischen Weißstorch zum Nisten geeigneten Anbaumethoden entwickelt und Aufklärung betrieben. Auf dieser Stufe wurde außerdem eine Kooperationsstruktur für die verschiedenen Akteure wie Bürger, Landwirte, Forschungseinrichtungen, Behörden und Unternehmen geschaffen.

[Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls]
Zur Ausweitung der Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und der nachhaltigen regionalen Gestaltung bedarf es einer Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls, indem synergetische Wirkungen der Schaffung biologischer Vielfalt aufgezeigt werden, so etwa die Markenbildung rund um umweltverträglich erzeugte Landwirtschaftsprodukte, und andere Formen von Öffentlichkeitsarbeit rund um die Wiederansiedlungsbestrebungen innerhalb und außerhalb der Region durchgeführt werden.

Anhand des Vorstehenden zeigt das „Prozessdiagramm zur Entwicklung der Bestrebungen" (S. 23) die Mechanismen hinter der Beziehung zwischen den Prozessen der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und den im Zuge derselben entwickelten Strategien.

Erklärung zu künftigen Maßnahmen

Die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka haben zum gegenwärtigen Zeitpunkt ihr Ziel noch keineswegs erreicht. Es gibt noch zahlreiche Herausforderungen, die zu bewältigen sind.
Der Prüfungsausschuss für die Wiederauswilderung des Orientalischen Weißstorchs hat zur weiteren Förderung der Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs in der Region Toyooka und zur künftigen Sicherung der biologischen Vielfalt gemeinsam mit anderen Regionen die „Erklärung zu künftigen Maßnahmen" zusammengefasst, in der die zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehenden Aufgaben und zu beachtenden Punkte aufgeführt sind.

Allgemeine Bemerkungen zu den bisherigen Bestrebungen in der Region Toyooka

Als eins der schönsten Merkmale der Bestrebungen in der Region Toyooka lässt sich die frühzeitige koordinierte Gestaltung der Bestrebungen und Erörterungen nennen. Zur Umsetzung der regionale Gestaltung für ein gemeinsames Leben mit dem Orientalischen Weißstorch, dem Vogel der eigenen Heimat, wurde der Kommunikationsrat zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs geschaffen, der sich damit befasste, welche Herausforderungen zu meistern sein würden und wie die verschiedenen Akteure und Behörden in die Überwindung dieser Herausforderungen würden einbezogen werden müssen, und der die fraglichen Akteure und Behörden schließlich zusammenbrachte und dabei eine gemeinsame Zielsetzung und eine klare Aufgabenverteilung erreichte.
Eine weitere Analyse der Bestrebungen zeigt, dass sich die Bestrebungen in vier Hauptprozesse einteilen ließen (ohne dass dies unbedingt von Anfang an beabsichtigt worden war): (1) Bewusstmachung, (2) Gemeinsamer Zukunftsentwurf, (3) Übergang zur aktiven Umsetzung und (4) Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls. Diese vier Prozesse sind eng mit den Gefühlen der Menschen der Region rund das (Über-) Lebensprinzip verknüpft und bilden für sie, die sich entschlossen haben, an diesem Ort ihr Leben zu verbringen, die Motivation hinter ihrer Heimatliebe und ihren Hoffnungen für die Zukunft.
Im Rahmen der Prozesse wirkten zufällige Naturphänomenen sowie anlässlich derselben getroffene öffentliche Maßnahmen in strategischer Weise auf diese Gefühle ein und führten zu einer Fortpflanzung des Verbundenheitsgefühls.
So ist es im Zuge dieser vier Prozesse, deren Triebkraft

die Heimatliebe und die Hoffnung für die Zukunft sind, zu einer Entwicklung hin zur Beteiligung und Kooperation verschiedenster Akteure und der Ausbreitung der Bestrebungen gekommen. Es ist gerade diese Form der Prozessgestaltung, die für andere Regionen bei künftigen eigenen Bestrebungen zusammen mit der koordinierte Gestaltung der Bestrebungen und Erörterungen wertvolle Hinweise liefern wird.

Obwohl die Präfektur Hyogo beim Erdbeben in der Region Kobe im Januar 1995 schwere Schäden erlitten hatte, setzte sie das Projekt der Einrichtung des Hyogo Park of the Oriental White Stork fort, dessen Hauptschwerpunkt die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs war, und trotz des vom Taifun Nr. 23 von 2004 verursachten Hochwassers des Maruyama-Flusses konzentrierte sich die Region nicht ausschließlich auf die Flussregulierung, sondern entschied sich für die Schaffung von Feuchtgebieten, die die Flussregulierung und den Naturschutz miteinander vereinbarten, während das Verkehrsministerium die Katastrophe sogar zum Anlass nahm, die Schaffung von Feuchtgebieten nachdrücklich zu fördern.
Hier zeigen sich die feste Entschlossenheit der Beteiligten in der Region und der von einer Kultur und Geschichte des Zusammenlebens mit einer rauen Natur geprägte regionale Charakter. Die Menschen, die sich für ein Leben in dieser Region entschieden haben, teilen das gemeinsame Bild des Orientalischen Weißstorchs als Objekt des regionalen Stolzes und arbeiten an der Schaffung einer Umwelt, in der auch der Orientalische Weißstorch leben kann, und die verschiedenen Akteure in der Region setzen ihre Bemühungen rund um dieses Ziel fort. In der heutigen Zeit, die geprägt ist vom Verfall der ländlichen Regionen, liefert dieses Phänomen wertvolle Hinweise zu Strategien für das Überleben der Regionen.
In Japan mit seiner rasch alternden Gesellschaft beschleunigt sich die Landflucht immer weiter. Es ist darum auch eine Zeit des Wandels für die betroffenen Regionen fort von einer Strategie des Wachstums durch Infrastrukturprojekte hin zu einer Reifungsstrategie der Erhaltung und Regeneration des Naturkapitals der Region. Die Regionen stehen vor der Wahl zwischen „grauer Infrastruktur" und „grüner Infrastruktur". Doch auch wenn in einer Region die Entscheidung für die Verfolgung der Reifungsstrategie fällt, ist der Weg dahin niemals leicht, denn sie erfordert hohen Einsatz von Menschen und Kapital. Die wichtigste Voraussetzung ist dabei die Einstellung und Bereitschaft der einzelnen in der Region lebenden Menschen und der Gemeinschaft insgesamt; Heimatliebe und Stolz und ein gemeinsamer hoffungsbesetzter Zukunftsentwurf sind hier ein erster Schritt hin zu einer gereiften Region. Es ist denkbar, dass diese bewusste Entscheidung eine neue Quelle der Zufriedenheit schafft, die dazu beiträgt, inmitten der Herausforderungen einer schrumpfenden ländlichen Gesellschaft zu überleben. Im weiteren Sinne gilt dies deshalb auch für die künftige Gestaltung der japanischen Gesellschaft insgesamt.

Aufgaben und zu beachtende Punkte bei der künftigen Fortsetzung der Bestrebungen

[Aspekt①]Auswirkungen auf die Gesellschaft

[Bereiche] Wissenschaft, regionale Gesellschaft

Durch die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs und den Anstieg der wild lebenden Exemplare könnte sich die Distanz zwischen der Natur und dem alltäglichen Leben der Menschen verringern.
Diese Verringerung der Distanz zur wilden Natur kann sich in verschiedener Form zeigen, so durch Wildunfälle, die Tiere involvieren, und Wildzäune, oder die Gefahr der Übertragung von Krankheitserregern wie Vogelgrippe, bei denen Menschen unmittelbar geschädigt werden. Auch besteht die Gefahr, dass mit zunehmender Anzahl der Exemplare der Orientalische Weißstorch als etwas Selbstverständliches betrachtet wird, so dass die kontinuierliche Verbesserung und Pflege des Lebensraums für den Orientalischen Weißstorch vernachlässigt wird.
Um dem entgegenzuwirken, müssen die verschiedenen Akteure, darunter die Wissenschaft (Präfekturuniversitäten, Forschungseinrichtungen) und die Behörden zusammenarbeiten und die regionale Gesellschaft mit den richtigen Informationen versorgen.

[Aspekt②]Auswirkungen und Konsequenzen der Wanderung des Orientalischen Weißstorchs aus der Region Toyooka in andere Regionen

[Bereiche] Wissenschaft, regionale Gesellschaft

Da der Orientalische Weißstorch die Region Toyooka selbstverständlich auch verlässt, ist es notwendig, unter dem Aspekt der Wiederansiedlung dieser einst verschwundenen Art (Wiedereinführung gemäß der IUCN-Richtlinie) Informationen zur Lebensweise des Orientalischen Weißstorchs unter Einbeziehung der unter (1) aufgeführten Punkte innerhalb und außerhalb der Region Toyooka im ganzen Land zu verbreiten und koordinieren.
Da der heutige Orientalische Weißstorch in Japan von einigen wenigen Tieren abstammt, muss eine genetische Verwässerung mit vom Festland nach Japan einwandernden Orientalischen Weißstörchen verhindert werden, und die diesbezügliche Lage muss sorgfältig beobachtet werden.
Die Fachorganisationen, die sich an der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs beteiligt haben, müssen ihrer Verantwortung als Pioniere auf diesem Gebiet gerecht werden und eine zentrale Rolle bei der Schaffung eines landesweiten Netzwerks aus Forschungseinrichtungen und Beteiligten zur Überwachung, Vorhersage verschiedener Auswirkungen, Verbreitung von gewonnenem Wissen und Erörterung diverser Maßnahmen übernehmen.

[Aspekt③]Gesellschaftliche Kompromisse*1 in Bezug auf die Sicherung/Neuschaffung von Lebensräumen für den Orientalischen Weißstorch einerseits und kurzfristigen Profit/Nutzen und Erschließung andererseits

[Bereiche] Gewässer, Landwirtschaft, regionale Gesellschaft

In einer Gesellschaft, die das Zusammenleben mit dem Orientalischen Weißstorch fördert, können Konflikte zwischen der Sicherung/Neuschaffung von Lebensräumen für den Orientalischen Weißstorch und Kapitalgütern andererseits entstehen.
Auf dem Gebiet der Gewässer wird durch die Schaffung von Feuchtgebieten nach einer Vereinbarkeit von Flussregulierung und Umweltschutz miteinander gestrebt; allerdings sind gewisse Kompromisse notwendig, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die natürliche Umwelt ausüben. So müssen beispielsweise für kurzfristige Wiederaufbauarbeiten nach einer Naturkatastrophe Arbeiten in Flussgebieten durchgeführt und diese zur Sandzwischenlagerung genutzt werden, wodurch die Funktion als Feuchtgebiet vorübergehend beeinträchtigt wird.
Im Bereich Landwirtschaft besteht die Möglichkeit, dass Wildtiere wie der Orientalische Weißstorch über das derzeit angestrebte Gleichgewicht hinaus zunehmen und Ernteschäden verursachen könnten.
Was das Gebiet der regionalen Gesellschaft betrifft, so können in Bezug auf Infrastrukturprojekte, Erschließungsprojekte usw. zu Kompromisse bezüglich der Sicherung des Lebensraums des Orientalischen Weißstorchs notwendig sein, indem beispielsweise Nassfelder anderweitig verwendet oder ungenutzte Flächen bebaut werden.
Daher sind Maßnahmen, Planungen und Regelungen notwendig, die die Möglichkeit solcher Situationen von vorne herein berücksichtigen.

[Beispiel] Gewässer
Durch die Nutzung von Ergebnissen aus Umweltgutachten und die Kooperation mit der Forschung muss jeweils diejenige Vorgehensweise gewählt werden, die sich möglichst wenig auf den Lebensraum des Orientalischen Weißstorchs auswirkt; bei Erschließungs- oder Bauprojekten wiederum müssen unter Absprache mit Fachleuten Punkte herausgearbeitet werden, die hinsichtlich des Umweltschutzes berücksichtigt werden müssen.

[Beispiel] Bereich Landwirtschaft
Zur wissenschaftlichen Untermauerung der Diskussion sollten weitere Untersuchungen und Forschungen für eine qualitative Bewertung der Feuchtgebiete als Nahrungsquelle und eine Bewertung und Steigerung der ökologischen Aufnahmefähigkeit der Region Toyooka durchgeführt werden.

[Beispiel] Bereich der regionalen Gesellschaft
In Bezug auf Kompromisse rund um Infrastrukturprojekte sollten Pläne und Regelungen ausgearbeitet werden, die potenziell auftretende Situationen voraussehen und Einschränkungen hinsichtlich der unkontrollierten Ausbreitung von Siedlungsgebieten und der Umnutzung von Ackerland usw. festlegen.

[Aspekt④]Ausreichendes bzw. mangelndes Verständnis der Bürger für die aktuelle Lage der regionalen Gestaltungsmaßnahmen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs

[Bereiche] Regionale Gesellschaft

Es besteht die Gefahr, dass sich das Bewusstsein für die Schwierigkeiten, vor denen die Begründer der Wiederansiedlungsbewegung einst standen, verliert, und nur die positiven Seiten der regionalen Gestaltungsmaßnahmen für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs gesehen werden und innerhalb und außerhalb der Region Toyooka ausschließlich der Eindruck vermittelt wird, die Wiederansiedlung sei eine einfache Angelegenheit, die in jedem Fall zur Belebung der Region beitrage.
Es ist daher stets notwendig, auch über die mit einem umweltverträglichen Leben einhergehenden hohen Kosten, Mühen und die dafür notwendige Geduld aufzuklären.

[Aspekt⑤]Abstimmung mit bestehenden Strukturen für weiteren Fortschritt

[Bereiche] Landwirtschaft, regionale Gesellschaft

Für eine umweltschonende Landwirtschaft und die Nutzung brachliegender Felder müssen zum Beispiel Wassernutzungsrechte erworben werden, woraus sich neue Interessenkonflikte ergeben können. Daher ist eine sorgfältige Abstimmung mit allen Beteiligten notwendig.
Bezüglich der Schaffung von Feuchtgebieten durch die Nutzung von brachliegendem Land könnten sich außerdem Konflikte in Bezug auf Eigentumsrechte und Landnutzungspläne usw. ergeben. Daher ist eine sorgfältige Abstimmung rund um bestehende Eigentumsrechte und Systeme/Planungen notwendig.

[Aspekt⑥]Kontinuierliche Erfassung von Indexdaten zur Bewertung der Bestrebungen

[Bereiche] Landwirtschaft, regionale Gesellschaft

Im Rahmen eines PDCA-Zyklus*2 müssen die Umsetzung und die Wirksamkeit von Projekten kontinuierlich erfasst und bewertet werden, um Verbesserungsmaßnahmen und neue Ansätze auszuarbeiten.
Da sich im Bereich der Landwirtschaft die Zuwachsgeschwindigkeit der für den Orientalischen Weißstorch günstigen Nassfeldanbaufläche in letzter Zeit verlangsamt hat, ist hier eine Ursachenanalyse notwendig; benötigt werden Zahlen zu Produktionskosten usw. auf Einzelbetriebsebene und auf Bezirksebene zur Erntemenge.
Ebenso werden für einen integrierten Beurteilungswert Indexdaten bezüglich des öffentlichen Bewusstseins und Verhaltens benötigt, sowie Daten zu Touristenströmen usw.
Derzeit fehlen jedoch Indexdaten dieser Art, anhand derer sich die Maßnahmen beurteilen und über die Jahre hinweg messen lassen, weshalb insbesondere auf dem Gebiet der regionalen Gesellschaft zusätzliche und ausgedehnte Messungen erforderlich sind.
Andere Zahlen, deren Erfassung wünschenswert wäre, sind beispielsweise im Bereich der regionalen Gesellschaft die Bewertung der Wiederansiedlungsbestrebungen durch die Bürger (d.h. Bekanntheitsgrad, Zufriedenheitsgrad), Veränderungen in der Umweltaktivität, Wirksamkeit von

*1 Gesellschaftliche Kompromisse (Trade-off) : eine gegenläufige Abhängigkeit wie „wird das eine besser, wird zugleich das andere schlechter"
*2 PDCA-Zyklus : Ein Verfahren des Prozessmanagements, kurz für Plan (Planen), → Do (Tun), → Check (Prüfen) → Act (Handeln), bei dem die genannten vier Stufen wiederholt durchgeführt werden, um einen Prozess kontiunierlich zu verbessern.

Umweltbildungsmaßnahmen, Motivation von Touristen, die Region zu besuchen, und vor Ort ausgegebenes Geld, oder im Bereich der Landwirtschaft Erntemengen, Bereitschaft zur Beteiligung an den Bestrebungen, Produktionskosten auf Einzelbetriebs- und Bezirksebene.

[Aspekt⑦]Markenwettbewerb mit dem ganzen Land

[Bereiche] Landwirtschaft, regionale Gesellschaft

Im Zuge des landesweiten Fortschritts von Bestrebungen rund um die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs ist mit einer relativen Abnahme des Markenwerts von weißstorchfreundlich angebautem Reis usw. zu rechnen. In letzter Zeit schreitet in ganz Japan die Markenbildung rund um umweltverträglich erzeugte Landwirtschaftsprodukte nicht nur im Zusammenhang mit dem Orientalischen Weißstorch fort, weshalb sich der Markenwettbewerb in diesem Bereich verschärfen dürfte. Daher ist es notwendig, eine Strategie auszuarbeiten, die darüber entscheidet, ob es im Zuge des Markenwettkampfes zu einem allgemeinen Absinken kommt oder die Nachfrage unter Aufrechterhaltung der Produktqualität und des Markenwertes weiter angekurbelt werden kann.

Zukünftige Ausweitung auf das ganze Land

Rolle der verschiedenen Akteure in der Region Toyooka angesichts gestiegener Ansprüche

Der Orientalische Weißstorch in der Region Toyooka siedelt jetzt in mehr als 200 Ortschaften in Japan und wurde im März 2014 sogar in Korea gesichtet. Auch die Stadt Noda in der Präfektur Chiba und die Stadt Echizen in der Präfektur Fukui machen Fortschritte in eigenen Zuchtprogrammen und stehen kurz vor der Auswilderung der Vögel. Die Erwartungen an die Akteure in der Region Toyooka, die bei den Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs eine Pionierrolle übernommen hatte, beschränken sich längst nicht mehr auf die Region.

Angesichts dessen, dass in Toyooka spezielle Forschungseinrichtungen, angefangen mit dem Hyogo Park of the Oriental White Stork, existieren und die Präfektur Hyogo und University of Hyogo bahnbrechende Arbeit geleistet und die Ansiedlungsbemühungen vor Ort unterstützt haben, kommt der Stadt Toyooka, die geradezu symbolhaft für eine gelungene regionale Gestaltung steht, eine besondere Aufgabe zu.

Vorreiterschaft und die Notwendigkeit eines landesweiten Netzwerks

Vom Hyogo Park of the Oriental White Stork wird erwartet, seine Unterlagen rund um den Prozess bis zur Freilassung der Vögel zu ordnen und anderen Regionen als Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollte die Einrichtung Beratung rund um biologische Vielfalt bieten.

Im Dezember 2013 wurde das „Inter-institutional Panel on Population Management of the Oriental White Stork" (IPPM-OWS) ins Leben gerufen, das verschiedene Einrichtungen im ganzen Land zusammenbringen soll, die sich wissenschaftlich mit dem Orientalischen Weißstorch beschäftigen.

Die Präfektur Hyogo und die Stadt Toyooka als Vorreiter in Sachen koordinierter Verwaltung zur Förderung von Auswilderungsprojekten sollten Gemeindeverwaltungen, die sich künftig ebenfalls in dieser Weise engagieren wollen, organisieren (beispielsweise im Rahmen eines „landesweiten Gemeindenetzwerks zur Förderung der Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs" (vorläufiger Name)) und als Hauptträger desselben zusammen mit dem IPPM eine zentrale Rolle einnehmen. Die einzelnen Akteure und Behörden könnten ihre Aufgaben und ihr Knowhow in das Netzwerk einfließen lassen und dadurch einen Beitrag zu einer Stärkung der landesweiten Bestrebungen leisten.

Auf der anderen Seite jedoch steht zu befürchten, dass sich durch die Ausbreitung der Bestrebungen auf ganz Japan die Sonderstellung und die Pionierrolle der Region Toyooka langfristig abschwächen wird. Die Akteure in der Region Toyooka müssen sich daher als Region mit einem solch bedeutenden Hintergrund in den Bestrebungen rund um den Orientalischen Weißstorch noch ehrgeizigere Ziele setzen, um ihre Rolle als Vorreiterregion zu bewahren.

Aufrechterhaltung der biologischen Vielfalt durch tiefe Verwurzelung in der regionalen Gemeinschaft

Die Bestrebungen zur Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs gehen mit dem Bemühen der Menschen in der Region um die Aufrechterhaltung der biologischen Vielfalt einher und gleichen darin der so genannten Satoyama-Initiative; darüber hinaus bilden sie gewissermaßen ein „Lebensmodell für biologische Vielfalt", das regionale Gestaltung und Lebensweise miteinander vereint.

Die Möglichkeit, gemeinsam mit einem in der Region heimischen Vogel Orientalischen Weißstorch zu leben, bedeutet eine Kontinuität für die Region, die Mensch und Tier gleichermaßen mit einbezieht. Dies gilt nicht nur unter dem eingeschränkten Aspekt der Ausweisung als besonderes Naturgut oder des Artenschutzes, sondern betrifft vielmehr die Daseins-, Wohn- und Lebensweise in allen Regionen Japans und die Beteiligung jedes einzelnen an der Gestaltung der eigenen Region.

Notwendigkeit der fortgesetzten Kooperation der beteiligten Regierungsbehörden

Das Amt für Kunst und Kultur unterstützt die Präfektur Hyogo bereits seit 1963 im Schutz des Orientalischen Weißstorchs als besonderem Naturgut, und auch andere Regierungsbehörden haben ihren Beitrag geleistet; die erfolgreiche Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs darf sich jedoch nicht auf eine vereinzelte Region beschränken, damit der Vogel bald wieder in ganz Japan anzutreffen ist. Zusammen mit einem landesweiten Netzwerk ist deshalb auch die fortgesetzte Unterstützung durch relevante Regierungsbehörden wie das Amt für Kunst und Kultur, das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und Fischereiwesen, das Verkehrsministerium und das Umweltministerium unverzichtbar.

Prüfungsausschuss für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs

Shirô Wakui (Professor an der Tokyo City University)◎
Akira Furukawa (Professor an der Kwansei-Gakuin-Universität)○
Hisashi Nagata (Professor an der Universität Niigata)
(Takeshi Fujie) Professor an der Universität Shiga)
(Yumiko Ôyama (im Vorstand des Tansei Institute)

◎Vorsitzender ○Stellvertretender Vorsitzender

Veröffentlichungsdatum
Juni 2014

Zusammengestellt/vorgeschlagen durch:
Prüfungsausschuss für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs

Herausgeber
Prüfungskomitee für die Wiederansiedlung des Orientalischen Weißstorchs